

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hittlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117  
Girokonto 96 Kreispostkasse Nagold. In Konfursfällen oder Zwangsvergleich wird der für Kupfer etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung über Rückzahlung des Bezugspreises  
Fernsprecher Nr. 428

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Vertriebsfach Nr. 55

# London bemüht sich um Vermittlung

### Die Spannung Paris—Rom — Moskaus Druck auf Frankreich

Eigenbericht der NS-Presse

London, 20. Mai. In London ist man über die von Tag zu Tag schärfer werdende Spannung Paris—Rom, die bekanntlich durch die riesigen Waffenlieferungen über die Pyrenäengrenze für Sowjetspanien hervorgerufen wurde, sehr beunruhigt. Da der britischen Regierung an einer Normalisierung der italienisch-französischen Beziehungen außerordentlich viel gelegen ist, soll nach einer Meldung des Londoner „Star“ Lord Perth sich erneut bei dem italienischen Außenminister Graf Ciano bemühen, die Spannungen zu vermindern. „Evening News“ erklärt, es sei nicht wahr, daß die britische Regierung den Duce gebeten hätte, keine Truppen und Waffen mehr nach Spanien zu schicken. Das Blatt weist u. a. darauf hin, daß Moskau im Augenblick auf Frankreich einen sehr starken Druck ausübt, die Grenze zugunsten Sowjetspaniens offen zuhalten. In diesem Zusammenhang wird besonders die Anwesenheit Sitwinow, Finkelsteins in Paris hervorgehoben, der mit dem französischen Außenminister Bonnet eine Besprechung hatte.

In Paris wird das Mittelkrisen über die italienische Haltung fortgesetzt. Aus „autonomen Kreisen“ wird die wertvolle Besart verbreitet, daß bisher die französische Regierung „von Seiten der italienischen Regierung noch keinen Antrag erhalten habe“. Außer der Rede des Duce in Genoa (die offenbar den Pariser Politikern noch nicht genügt) und außer den Presse- und Nachrichten aus Rom befehlen die verantwortlichen französischen Stellen noch keine offizielle Mitteilung. Im übrigen wird in den Pariser Blättern ein „Doppeloptimismus“ zur Schau getragen.

In der römischen Presse wird Frankreichs Doppelspiel gegenüber Italien erneut angeprangert und endlich klare Haltung gefordert.

### Salfax über britische Außenpolitik

London, 19. Mai. Im Oberhaus erklärte Lord Salfax zur abessinischen Frage, die den 1. Juni 1936 beendet werden. Davorhin seien zwanzig Staaten zu der Schlichtung gekommen, daß ihre kollektiven Ver-

pflichtungen zu Ende seien und sie daher die Eroberung Abessinien durch Italien anerkennen könnten. In Genf habe man die Lage in Abessinien eingehend geprüft, und man sei zu dem Ergebnis gelangt, daß es keine abessinische Behörde gebe, die auch nur die geringste Aufsicht auf eine Wiederinbesitznahme des Landes habe. Salfax beschäftigte sich dann noch einmal mit dem mit Italien getroffenen Abkommen. Das Abkommen besage, daß ein Anfang mit dem Frieden gemacht sei, und die britische Regierung sei entschlossen, jede Gelegenheit zu benutzen, um es fortzusetzen und fortzusetzen zu lassen. Großbritannien habe keine Freundschaften in keiner Weise als exklusiv an und werde versuchen, deren Zahl und Umfang zu vergrößern. Es würde es gerne sehen, wenn alle Ursachen des Mißtrauens und Verdachts zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt würden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander der Sprache und der Abstammung nach verwandt seien, geteilt würde. Das Gerücht von der Unvermeidlichkeit eines Konflikts sei gefährlich und gänzlich unberechtigt. In Spanien werde die britische Regierung fortfahren, die Nichtteilnahmepolitik fortzusetzen. Sie werde ihr Bestes tun, um die anderen Mächte zu bewegen, diese Politik ebenfalls durchzuführen.

Der Bischof von Durham wandte sich dann gegen jeden Paktieren mit den autoritären Staaten und Lord Cecil lehnte die Außenpolitik der Regierung ab. Der frühere Labour-Abgeordnete Lord Arnold verteidigt den Standpunkt, daß die Regierung nicht einen Zoll weitergeben dürfe in der Unterzeichnung der Abgabe, als man schon gegangen sei. Dem Ausschüssen Deutschlands aus der Genfer Liga wurde er voll gerecht, indem er darauf hinwies, daß man Deutschland allgemein Ablehnung verweigern, aber sie nie gehalten habe. Lord Allen wandte sich sehr eingehend gegen die unbilligen Maßnahmen Sowjetrusslands, daß über die Grenzen hinweg eine revolutionäre Tätigkeit entwickle, die den Frieden der Nationen über, niemand könne bezweifeln, daß Sowjetrussland zuerst mit der Einmischung in Spanien begonnen habe. Es würde von außerordentlichem Wert sein, wenn Sowjetrussland diese Art von Beteiligung einstellen würde. Der konservativ Lord Mansfield erklärte, es sei nicht wünschenswert, daß die russische Regierung gewinne, weil sie eine stillere Moskauer sei, die von der Komintern kontrolliert werde. Auch Lord Redington (konservativ) sagte sich für eine Erklärung der kolonialen Ansprüche ein, weil damit Konfliktsursachen beseitigt würden. Lord Glasgow schließlich erklärte, Deutschland und Italien seien Bollwerke gegen den Bolschewismus in Europa.

Berlin ist, wie gemeldet, an einer sowjetisch-polnischen Grenzstation aus dem Sprengzug Moskau—Paris von G.P.L.-Soldaten herausgeholt und, nachdem er einen G.P.L.-Offizier und einen Soldaten im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung erschossen hatte, durch Schüsse und Bajonetttode ebenfalls getötet worden. Sein aus zwei Koffern und einer Aktentasche bestehendes Gepäck wurde beschlagnahmt; es soll wichtige Urkunden enthalten haben, die nun zur Verhaftung der 37 Moskauer Offiziere geführt haben.

Im Zusammenhang mit diesen Verhaftungen wird nach einer Meldung des „Kraufauer Illustrierten Kurier“ noch bekannt, daß sich an der polnisch-sowjetischen Grenze am 15. Mai auf der auf sowjetischer Seite gelegenen Grenzstation Regorjeloje ein blutiger Zwischenfall abgepielt hat. Aus dem Sprengzug Moskau—Paris wurde der diplomatische Kurier Semjon Bertin von sechs G.P.L.-Soldaten herausgeholt. Sein Gepäck, das aus zwei Koffern und einer Aktentasche bestand, wurde beschlagnahmt und Bertin in das G.P.L.-Wärter der Station gebracht. Hier wurde Bertin vorgeworfen, für den Trochismus zu arbeiten. Als dann auf Befehl des diensttuenden G.P.L.-Offiziers die Soldaten das Gepäck durchsuchen wollten, zog Bertin plötzlich einen Revolver und schoß den Offizier auf der Stelle nieder. Mit weiteren Schüssen tötete Bertin einen Soldaten und verletzte einen weiteren G.P.L.-Offizier schwer. Bertin selbst wurde dann durch Schüsse und Bajonetttode getötet.

# Sütschau völlig in der Hand der Japaner

### Panikartige Flucht der Chinesen nach Anhwei — Bedeutamer japanischer Sieg Neuer Abschnitt im Chinafeldzug

Schanghai, 19. Mai. Sütschau war in den Abendstunden des Donnerstag restlos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden.

Die Japaner waren, nachdem sie im Laufe der Nacht die westliche Stadtmauer Sütschaus erreicht hatten, vormittags in die Stadt eingedrungen, wobei es zu erbitterten Kämpfen kam. Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeuge wie Autos, Autos, Panzerwagen und Bauernkarren dienen zum Forttransport der Geräte und Gepäcks. Immer wieder werden die Chinesen angegriffen von tiefstehenden japanischen Geschwadern, die mit ihren Maschinengewehren in die Reihen der Flüchtenden hineinziehen. Nach Südosten führt der einzige Rückzugsweg, aber die Japaner bereiten in der Provinz Anhwei bereits Maßnahmen vor, um den Chinesen den Weg zu verlegen.

Die Beute der Japaner in Sütschau ist sehr groß. Auf der Lunghai-Bahn standen Tausende vollbeladener Transportzüge mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Der Flugplatz von Sütschau wurde bereits als neue japanische Flugbasis für die Fortsetzung der Operationen in Richtung Kailong und Hankau in Betrieb genommen.

Die Bedeutung der Eroberung von Sütschau ist, wie von japanischer Seite hervor-gehoben wird, sehr groß. Sie leitet einen neuen Abschnitt des Chinafeldzuges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nordsüdlicher Richtung verlaufenden Bahnstrecken und beherrschen einen breiten Küstenstreifen, der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierungen von Nord- und Mittel-China gegeben. Ob die

Wie das Kraufauer Blatt weiter zu melden weiß, machte Bertin seit einigen Wochen Dienstreisen auf der Strecke Moskau—Regorjeloje—Warschau—Paris. Von der G.P.L. wurde er seit einiger Zeit sorgfältig beobachtet. Als er am 14. Mai Moskau verlassen hatte, stellte man fest, daß er sich außerordentlich wichtige Urkunden angeeignet hatte. Daraus ist seine Verhaftung und die Durchsuchung seines Gepäcks angeordnet.

### Geistesblitz Stalins

Die Moskauer Presse veröffentlicht in größter Aufmachung eine kurze Ansprache die Stalin vor wenigen Tagen bei einem Empfang von Funktionären des sowjetischen Hochschulwesens im Kremel gehalten hat. In dieser durch die Brimitivität ihres Stils und Inhalts gleichermaßen verblüffenden Rede stellte Stalin der Sowjet-Wissenschaft als Beispiel u. a. Lenin und Stachanow (!) vor Augen und forderte seine Zuhörer sogar auf, mit ihm auf die Gesundheit des (langst verstorbenen) Lenin zu trinken! Dieses neueste Geistesprodukt des Sowjetdiktators wird durch den Leitartikel der „Pravda“ sogar zu einem historischen Ereignis ersten Ranges erhoben. Das Blatt schenkt sich auch nicht, Stalin selbst als einen Kritiker der wissenschaftlichen Analyse, als das „Musterbeispiel eines gewaltigen Mannes der Wissenschaft“ (!) zu rühmen.

### Strafmaß für Mundfunkhören in Sowjetrußland

Eigenbericht der NS-Presse  
rp. Warschau, 20. Mai. In dem sibirischen Ort Jakutsk wurden vier Männer und zwei Frauen zum Tode verurteilt, weil sie sich im Mundfunk „haarscharfbildige Sendungen“ angehört hatten. Das Urteil wurde wenige Stunden nach der Verkündung vollstreckt.

# Sudetendeutscher Protest

### Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Henleins

Prag, 19. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Der politische Ausschuss der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, einen Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verständnis für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschentums im Ausland fest.

In den täglich sich wiederholenden Angriffen gegen das Sudetendeutschtum sieht der politische Ausschuss die Bestätigung jener Beurteilung der Lage, die von sudetendeutscher Seite den ausländischen Kreisen gegeben wurde. Angesichts der innerstaatlichen Entwicklung wiederholt der politische Ausschuss den scharfen Protest gegen sehr und herausfordernd der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Sudetendeutsche Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Ausland alle Uebergriffe und Behdränkungen der Rechte und bürgerlichen Freiheiten festzustellen.

### „Gesellschaft Jesu“ erzieht Zuwachs

Rom, 19. Mai. Nach einer Tagungsdauer von über zwei Monaten wurde jetzt die 28. Generalkongregation des Jesuitenordens in Rom unter dem Vorsitz des Jesuitengenerals Bedochowski geschlossen. Über die Beschlässe der Jesuitensammlung wurde nichts veröffentlicht. Sie sind wie dieser Orden selbst, der es nicht liebt, ins Licht der Öffentlichkeit zu treten, mit Schweigen umgeben. Weniger geheim ist die Feststellung, daß die „Gesellschaft Jesu“ einen Höhepunkt ihrer Mitgliederzahl erreicht hat, wie sie ihn zu keiner Zeit, selbst nicht am Vorabend ihres Verfalls 1773, hatte. Mit 42 Ordensprovinzen umfasst der Orden zur Zeit 25.460 Mitglieder, davon 11.366 Jesuitenpater, 8.796 Studierende und 5.298 Laienbrüder. Ferner wurde auf dieser Generalkongregation des Jesuitenordens die Entscheidung gemacht, daß der Orden „die demokratische Einrichtung der Kirche“ ist. Dies ist bei den an höchster Stelle der katholischen Kirche zu Tage tretenden liberalistisch-demokratischen Tendenzen eine gütigende Festhaltung, die der „Gesellschaft Jesu“ das Lob des Vatikan einträgt.

# Sudetendeutscher Protest

### Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Henleins

Prag, 19. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Der politische Ausschuss der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, einen Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verständnis für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschentums im Ausland fest.

### GP.L. verhaftet 37 Moskauer Offiziere

### Semjon Bertins geheimnisvolles Gepäck blutiger Zwischenfall auf einer Grenzstation

London, 19. Mai. „Daily Express“ zufolge hat die G.P.L. am Mittwoch, in dem Moskauer Hauptquartier der Armee 5 Generale und 32 weitere Armeeoffiziere verhaftet. Der Chef der G.P.L., Jechow, so schreibt das Blatt, sei der Ansicht, daß die Verhafteten die Leiter der Organisation seien, die in geheimen Rundfunksendungen gedroht hätte, Stalin zu ermorden. Die G.P.L. behauptet, daß sie die Namen der Verhafteten in einem Brief entdeckt habe. Dem Semjon Bertin, der Kurier eines sowjetrussischen Diplomaten, ins Ausland habe schmuggeln wollen.

# Rotspaniens letztes Aufgebot

## Protestkundgebungen der Frauen gegen die Einziehung ihrer Männer

**Bilbao, 19. Mai.** Die Erfolge der nationalen Offensive im Castellon-Abchnitt haben die Bolschewisten veranlaßt, neue Verstärkungen einzuschicken, die zum größten Teil von anderen Fronten abgezogen wurden. Daneben findet die fortschreitende Einziehung der letzten noch daheim befindlichen Männer statt. In Almeria veranstalteten die Frauen Protestkundgebungen, als die neu eingezogenen Jahrgänge die Stadt verließen. Obwohl man die Ausreise in die erste Morgenstunde verlegt hatte, erschien eine große Frauenabordnung auf dem Bahnhof und versuchte, die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Ein starkes Polizeiaufgebot trieb die Frauen auseinander.

### Das Märchen von der Nichteinmischung

Die Pariser „Liberté“ bringt erneut in ausführlichen Augenzeugenberichten nähere Einzelheiten über die sich ständig noch steigenden Waffentransporte von Frankreich nach Rotspanien. Zwischen Perpignan, Gerdère und Le Perthus habe der von den Behörden sichtlich geduldeten Waffenschmuggel in der letzten Zeit noch wesentlich zugenommen. In dem kleinen Dorf Boulou, das geradezu zum Umschlagplatz der Unterstützung für Sowjetspanien mit Waffen und Kriegsmaterial aus Frankreich geworden sei, herrsche eine sonst hier unbekannte lebhafteste Tätigkeit. Man bediene sich größtenteils mit 10-Tonnen-Lastwagen, die fest verschlossen in Le Perthus eintrafen, wo sich Kraftwagenführer und Sendemerkelposten mit gewaltiger Faust begrüßten. Die Grenze sei praktisch offen. Man habe sogar die französischen Eisenbahnbeamten wieder ermächtigt, bis Port Bou nach Sowjetspanien zu fahren.

### „Paris gab Befehl, die Augen zu schließen!“

Der Waffentransport nach dem roten Spanien blüht wie noch nie  
Aukologen eines französischen Zollbeamten

21. Paris, 19. Mai. Der „Jour“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über den Durchgangsverkehr ausländischer Waffen und Munition durch Frankreich nach Rot-Spanien. Dieser Waffenschmuggel sei heute gewaltiger und umfangreicher als je zuvor. Er werde in einer solchen Weise betrieben, daß die Beförderung auf dem Schiffsverkehr völlig eingestellt sei und nur noch durch Eisenbahn und Luftkraftwagen erfolge. Die französischen Grenzposten und Polizeibeamten hüteten sich aus Angst um ihre Beförderung, gegen diesen Schmuggel einzuschreiten.

Der Reichsminister des „Jour“ hatte auf dem Grenzposten Perthus eine Unterredung mit einem Zollbeamten. Auf die Fragen, warum die französischen Zollbeamten nichts unternahmen, obwohl sie doch wüßten, daß diese Luftkraftwagen Waffen und Munition führten, erwiderte dieser, von Paris sei Befehl gegeben worden, beim Zoll nichts zu öffnen und „die Augen zu schließen“. In der vergangenen Woche habe ein großer mit Explosivstoffen beladener Luftkraftwagen auf der engen Bergstraße eine Panne gehabt, und die nachfolgenden Wagen seien lange Zeit aufgehalten worden. Der Präfect des Departements habe hierauf dem zuständigen Polizeihauptmann telefonisch Anweisung erteilt, den ganzen Luftkraftwagenzug, sollte es was es wolle, auch im Laufe der Nacht über die rot-spanische Grenze zu schicken. Noch nie sei so viel Kriegsmaterial über die Grenze befördert worden, wie während der letzten zwei Monate; aber in der französischen Presse werde überhaupt nichts davon geschrieben. Rund 40 bis 50 Luftkraftwagen mit Waffen beladene täglich allein den französisch-rotspanischen Grenzposten Perthus. Die Rot-Spanier würden oft überhaupt nicht mit der Last- und Umladung fertig.

Genau so verhalte es sich mit den Bahnbesetzungen. Vor sechs Wochen habe eine aus Barcelona nach Paris gefommene Abordnung von der staatlichen französischen Eisenbahngesellschaft die Genehmigung erhalten, daß die aus Frankreich kommenden Güterzüge fast bis zum Grenzbahnhof Gerdère bis zum spanischen Bahnhof Port-Bou fahren dürfen, da das Bahnpersonal die Umladung allein nicht mehr schaffen könnte. Nur eine einzige Stelle zwischen Frankreich und Rotspanien gebe es, an der ein Waffenschmuggel nicht möglich sei und zwar in Bourg-Madone, wo sich ein nationalgeladener französischer Bürgermeister allen Nachschüssen mit größter Energie widerstehe.

### Schweres Blutbad in den Borenen

21. Paris, 19. Mai. Am Mittwoch überschritten 20 Flüchtlinge aus rotspanischem Gebiet die Grenze in völlig erschöpftem Zustande die französische Grenze. Sie erklärten, einer Gruppe von 180 Flüchtlingen anzugehören, die mit verschiedenen Bergführern in der Nacht zum Dienstag die Grenze überschreiten wollten. Als die Gruppe, die hauptsächlich aus jungen Männern, die dem roten Mobilisationsbefehl entgehen wollten, bestand, sich der französischen Grenze bis auf etwa sechs Kilometer genähert hätten, seien plötzlich aus dem Dunkel zahlreiche rotspanische Schützen ausgegangen und hätten ein heftiges Feuer eröffnet. Ungefähr 20 Flüchtlinge seien erschossen, etwa 50 hätten schwere Verletzungen erlitten und seien gefangen genommen worden. Der Rest habe sich in zwei Gruppen geteilt, von denen die eine am Mittwochabend die Grenze überschritt, während sich die andere, zahlenmäßig härtere, noch in den Bergen versteckt halte.

### Stachanow Nr. 2 schwer verprügelt

21. Warschau, 19. Mai. Ein Moskauer Abendblatt meldet, daß der Arbeiter Gudow, Mitglied des Obersten Rates der Sowjetunion, von Rebellern eines Moskauer Betriebes so fröhlich

verprügelt wurde, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte. Gudow ist ein zweiter Stachanow. Er hat sich mit Hilfe der Sowjetmacht sein eigenes „System“ festgelegt, das nun in der Ralsinindustrie Sowjetrusslands mit aller Macht durchgesetzt werden soll, um höhere Produktionsziffern zu erzwingen. Gudow reißt durch die Sowjetunion, besucht die Ralsinindustrien und hält überall Vorträge zu Gunsten seines „Systems“.

### Regierung Amredn vor dem Oberhaus

Budapest, 19. Mai. Die Regierung Amredn stellte sich am Donnerstag dem Oberhaus vor. Der Ministerpräsident entwickelte in einer programmatischen Rede die allgemeinen Ideen und Ziele seiner Regierung. Die Regierung stehe auf nationaler Grundlage, ihre Politik werde eine Rechtspolitik sein. Wahre Rechtspolitik, aber die gegenwärtig außer vernünftige Begriffe herrschen, bedauere bössische Einheit und soziale Fürsorge, ferner Einklang zwischen der Freiheit des einzelnen und den Erfordernissen der Gemeinschaft. Die auswärtige Politik werde in der bisherigen Einienführung weitergeführt. Der Ministerpräsident teilte weiter mit, daß die Regierung die Schaffung eines Ministeriums für Propaganda beschloßen habe, das einer einheitlichen Pflege des öffentlichen Geistes dienen werde. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde vom Oberhaus mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

### Italienischer Dreijahresplan

Abessinien Erschließung, Aufzucht und Autarkie.  
Eigenbericht der NS-Press  
ge. Rom, 20. Mai. Der italienische Staatshaushalt soll in dem Zeitraum von drei Jahren ausgeglichen werden. Nach Ablauf dieser Frist soll die Normalität der Finanzen, wie der italienische Finanzminister in einer Kammerrede erklärte, wieder hergestellt sein. Die großen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben, die Italien noch zu lösen hat, bestehen in der Erschließung Abessinien, der Vollendung der Rüstungen und in der Umwidmung der Wirtschaft zur Autarkie. Diese Aufgaben stellen an das italienische Volk außerordentliche Anforderungen. Da, wie der Finanzminister betonte, keine Auslandsanleihen aufgenommen werden können, so ist die „Gloria d'Italia“ schreibt dazu, daß der Dreijahresplan aber nur dann durchgeführt werden könne, wenn Europa den italienischen Finanzen nicht andere Aufgaben zuweise. Mit anderen Worten, es muß Frieden in Europa herrschen.

### Weitere 48 Millionen RM für Volkswohnungen

Berlin, 19. Mai. Die im vergangenen Jahr zugelassenen weitgehenden Vergünstigungen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Baus von Volkswohnungen haben eine verstärkte Inanspruchnahme der Reichsdarlehen bewirkt. Nachdem erst im Dezember 1937 43 Millionen RM auf die Bewilligungsbehörde verteilt werden waren, ist jetzt erneut eine Verteilung von Reichsmitteln erforderlich geworden. Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat daher den Bewilligungsbehörden weitere 48 Millionen RM zur Förderung des Volkswohnungsbaus zugeteilt. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden. Den Bewilligungsbehörden ist so die Möglichkeit gegeben, den Bau von Volkswohnungen, die für die minderbemittelten werktätigen Volksschichten bestimmt sind, weiterhin tatkräftig zu fördern.

### „Wir wollen vorwärts schauen!“

Reichsminister Dr. Frick in Innsbruck  
Innsbruck, 19. Mai. Reichsminister Dr. Frick benutzte den Donnerstag zu zahlreichen Besichtigungen in Tirol. Am Vormittag flatterte er mit seiner Begleitung, zu der auch Gauleiter Krebs gehört, der Landesregierung einen Besuch ab. Der Minister ließ sich eingehend unterrichten über die organisatorischen Grundlagen des ganzen Verwaltungsapparates unterstreichend dabei wiederholt die Notwendigkeit einer einheitlichen Verwaltung bei den Bezirkshauptmannschaften und legte dar, daß die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben ohne einen leistungsfähigen Unterbau auf dem Gebiet der Verwaltung undenkbar sei. „Wir wollen vorwärts schauen und ausbauen, damit die wirtschaftlichen Schäden des verschwundenen Systems in kürzester Zeit ausgeglichen werden“, erklärte Dr. Frick nach der Vorstellung der leitenden Beamten.

Anschließend fuhr der Minister ins Rathaus, wo Bürgermeister Dr. Denk die Vorstände der städtischen Behörden vorstellte, an die Dr. Frick eine kurze Ansprache richtete. Innsbruck sei von jeher ein Mittelpunkt und einer der Hauptträger des reichsdeutschen Gedankens in Oesterreich gewesen. Das Reich werde sein möglichstes tun, um der Stadt Innsbruck zu helfen, zumal Innsbruck zu den meist belasteten Städten der ganzen Ostmark gehöre. Dr. Frick kündigte an, daß die Deutsche Gemeindeordnung auch

im Lande Oesterreich eingeführt werde. Dann trat sich der Minister in das Goldene Buch der Stadt Innsbruck ein, stattete noch der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land einen Besuch ab und unternahm eine Fahrt mit der Nordkettenbahn. Am Nachmittag legte der Minister die Fahrt nach Hall fort. Am Freitag wird er in Kärnten ein treffen.

### Tote Parteigenossen verleumdet

Nicht Monate Gefängnis für den Pöper  
Eigenbericht der NS-Press  
la. Dresden, 19. Mai. Das Schöffengericht verurteilte den 61-jährigen Friedrich Wagschmid wegen Falschurkundenfälschung, mehrfacher Verleumdung und Beschimpfung des Andenkens Verstorbener zu acht Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hat in gemeiner Weise die Ehre von zwei toten Parteigenossen angetastet, indem er sie in falsch unterzeichneten und anonymen Briefen und Karten herabsetzte, beschimpfte und verleumdete. Maßnahmen, die von diesen Parteigenossen 1933 in Erfüllung ihrer Pflicht getroffen werden mußten, verzerrte der Pöper des Verleumders in Ueberrückgriff. Schmiedgen brachte es fertig, sofort nach dem Tod der beiden Männer an den Vater bzw. die Witwe, an Nachebende und an den Pfarrer, der die Grabrede halten sollte, in widerlichsten Ausdrücken über die Verstorbenen schriftlich herzusetzen. Seine Verleumdungen endete er in dabei, wie in der Verhandlung ausdrücklich festgestellt wurde, jeder Grundlage.

### Italienfahrt deutscher Militärkapellen

Deutsch-italienisches Gemeinschaftskonzert in Rom  
Eigenbericht der NS-Press  
ge. Rom, 19. Mai. Ein großes künstlerisches Treffen findet vom 25. bis 29. Mai in Rom in der Zusammenkunft von 15 italienischen und sieben deutschen Militärkapellen statt. Die deutschen Militärkapellen werden von dem 67. und 77. Infanterie-Regiment, von dem 15. Reiter-Regiment, dem 23. Artillerie-Regiment, den Marine-Kapellen aus Kiel und Gmden und der Kapelle des Flieger-Regiments „General-Fieldmarschall Göring“ gestellt. Von italienischer Seite nehmen die Musikkapellen der Karabinieri, der Witz des Heeres, der Marine und der Luftwaffe teil, insgesamt 1400 Musiker. Sämtliche deutsche Kapellen geben am 28. Mai in der Basilica Massima, wo am 4. Mai der Führer zu den Italo-Deutschen in einer denkwürdigen Kundgebung sprach, unter Leitung von Professor Schmidt ein Konzert. Am 29. Mai findet im Forum Mussolini ein Konzert aller deutschen und italienischen Militärmusikkapellen unter Leitung des Meisters Jandona statt. Die deutschen Militärmusikkapellen hatten ferner Bologna, Florenz, Mailand, Spezia und Venedig einen Besuch ab.

### Politik in Kürze

Trennungsgeld an den Führer  
Der Volksbund Deutsche Kriegsgeldverfänger hat von seiner zur Zeit in Breslau stattfindenden Reichstagung an den Führer und Reichskanzler eine Trennungsgeld geschildert, auf die der Führer mit einem Danktelegramm geantwortet hat.

### Beleid des Reichswirtschaftsministers

Reichswirtschaftsminister Franz hat aus Anlaß des Lobes von Kommerzienrat Friedrich Springorum, einem hochberühmten Industrieherrn, dem Generaldirektor Fritz Springorum sein Beleid ausgesprochen.

### Gauleiter-Tagung des NS-Lehrerbundes

Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Fritz Wähler, hatte die Gauleiter des NS-Lehrerbundes zu einer Arbeitstagung nach Berlin geladen, an der zum erstenmal eine Vertretung der 3000 früher illegalen Mitglieder des NS-Lehrerbundes aus Oesterreich teilnahm.

### Minister Glaise-Horselenau in Breslau

Minister Glaise-Horselenau begab sich gestern zur Teilnahme an der 18. Reichstagung des Volksbundes Deutscher Kriegsgeldverfänger nach Breslau.

### Neue Reichsstarifordnung

Für die kaufmännischen und technischen Angestellten im Baugewerbe und in den Bau- und Bergbauindustrien wurde eine Reichsstarifordnung erlassen, die am 1. Juni in Kraft tritt.

### Wirtschaftsverhandlungen mit Bulgarien

In Berlin wurden Verhandlungen zur Vorbereitung des österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsvertrags in den deutsch-bulgarischen Zahlungs- und Warenverkehr erfolgreich beendet.

### Der Reichsfinanzminister in Wien

Reichsfinanzminister Graf Schmettau von Krositz führte in Wien noch einen Besuch beim Reichskommissar Gauleiter Bärkel und Reichsstatthalter Dr. Sepp Inguart. Belpredungen über handelsrechtliche Fragen mit Finanzminister Dr. Neumayer.

### 25 neue Landwirtschaftsschulen in Oesterreich

Auf Grund des nunmehr auch für Oesterreich in Kraft getretenen Reichslandwirtschaftsgesetzes wird in der Ostmark die Zahl der landwirtschaftlichen Fachschulen von 36 auf 60 vermehrt.

### Italien nicht mehr Garantienhaft für Genfer Anleihen

Italien hat sich von den Beratungen der Garantienstaaten für die dem früheren Bundesstaat Oesterreich gewährten Genfer Anleihen zurückgezogen; nach einer Regierungserklärung im englischen Unterhaus sind für Mitte nächster Woche über die gleiche Frage zwischen Deutschland, das bekanntlich nicht zu den Garantienstaaten zählt, und England Verhandlungen geplant.

### Polenreise des rumänischen Patriarchen

Der rumänische Ministerpräsident Nicolae Ghirtea wird in den nächsten Tagen in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der orthodoxen Kirche in Rumänien nach Warschau fahren.

### Frau Pilsudski leitet Frauentag

In Warschau findet Ende Juni ein Kongress von 17 polnischen Frauenorganisationen statt, deren Leitung die seit vielen Jahren in der sozialen Frauenarbeit aktive Witwe Marschall Pilsudskis übernehmen wird.

### Weitere 3000 Mann gegen „arabische Terroristen“

Nach einer Meldung des Reuters-Büros plant die britische Regierung zur Unterdrückung des „Arabischen Terrorismus“ die Entsendung einer zusätzlichen Infanterie-Brigade in Stärke von etwa 3000 Mann nach Palästina.

### Volksratswahlen in Südafrika

Die Wahlen für den Volksrat der Südafrikanischen Union haben einen klaren Sieg der Vereinigten Nationalpartei von Generalleutnant D. F. Malan gebracht.

### Nach dem Genus von Sauerampfer gestochen

Mühlberg (Bayern) 19. Mai. Im Krankenhaus starb ein 85-jähriger Mühlbergener, das auf einer Wiese Sauerampfer gepflückt und gegessen hatte. Dieser Fall muß allen Eltern eine ernste Mahnung sein, ihre Kinder vor dem Genuss von Sauerampfer, wie überhaupt vor der Anfrönte des Ravens von Pflanzen und Pflanzenteilen zu warnen.

### Die erste fahrbare Verkehrslehre

Wiens städtische Fahrer auf der Schulbank  
Eigenbericht der NS-Press  
ek. Wien, 19. Mai. In den nächsten Wochen beginnt in Wien die große Verkehrslehre, die in Hinblick auf den rasch anwachsenden Wiener Kraftwagenverkehr sich als dringende Notwendigkeit erwiesen hat. Die erste fahrbare Verkehrslehre des NS-RR ist bereits in der Donaustadt angefallen und hat mit der Schulung der Fahrer der städtischen Kraftfahrzeuge begonnen. Dieser erste Kurs wird 14 Tage dauern, vom motorisierten Kraftfahrer bis zum Autobuslenker gehen alle städtischen Fahrer durch diese Verkehrslehre. In den Wiener Schulen ist gleichfalls mit grundlegenden Vorträgen und Übungen im Rahmen der Verkehrslehre begonnen worden.

### Den 10-Groschen-Fahrern wird geholfen

Zunmer schwieriger wird es für die Kurzstreckenfahrer Wiens, die nötigen 10-Groschen-Stücke für die Tramwayautomaten aufzubringen. Um ihnen aus der Verlegenheit zu helfen, hat die Straßenbahndirektion jetzt ihren gesamten Mobiltelefon mobil gemacht; 200 Mann sind freigegeben und quer unterwegs, ausgerüstet mit städtischen 10-Groschen-Vorräten, und verkaufen das Publikum mit dem notwendigen Wechselgeld. Auch an den wichtigsten Kreuzungspunkten und Endstationen der einzelnen Strecken tauchen solche Helfer in der Not auf. Inzwischen ist die Anspargung der 10-Groschenstücke, die diesen Schwierigkeiten ein Ende machen wird, im vollen Gange.

### Flugzeug über der Ostsee vermisst

Schwede hat sich auf Kügen verlor  
Eigenbericht der NS-Press  
p. Stettin, 19. Mai. Ein schwedisches Landflugzeug, das sich am Mittwoch infolge unglücklichen Wetters auf Kügen verlor, ist seit 2 Uhr mittags vermisst. Da es zuletzt über Zwilling auf Kügen gesehen wurde, wird angenommen, daß das Flugzeug auf See hat niedergehen müssen. Sämtliche Schiffe erhielten durch Funkgespräch die Anweisung, auf Notrufe oder Notsignale zu achten.

### Rumänisches Dorf völlig eingeeicht

Bukarest, 19. Mai. Die etwa 1500 Einwohner zählende Ortschaft Perjanari in der Nähe von Ruzil wurde am Donnerstag durch eine gewaltige Feuerbrunst völlig in Asche gelegt. Da starker Wind herrschte und infolge der Trockenheit Wassermangel eingetreten war, blieben alle Bemühungen der aus der ganzen Umgebung zu Hilfe geeilten Feuerwehren erfolglos. Tag und Nacht der Einwohner wurde bis auf den letzten Rest eine Beute der Flammen; die Menschen konnten nur das nackte Leben retten. Den vereinten Anstrengungen der Wehrmänner und der Einwohner gelang es lediglich, die Brandherde zu begrenzen, ein unmittelbares benachbartes Dorf zu verhindern. Ob das Feuer durch Unachtsamkeit oder Brandstiftung entstand, ließ sich noch nicht feststellen.

### Eisenbahnkatastrophe in China

Zweihundert Tote und viele Verletzte  
Eigenbericht der NS-Press  
eg. London, 20. Mai. Wie die Londoner Zeitungen berichten, hat sich auf der Strecke Kanton-Hankau eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignet, durch die 200 Personen getötet wurden. Durch falsche Weichenstellung fuhr ein Güterzug auf einen sich in langamer Fahrt befindlichen Personenzug, der vollbesetzt war. Außer den 200 Toten gab es noch mehrere hundert Schwerverletzte. Eine Anzahl Eisenbahnbeamte sind von der Polizei festgenommen worden.

# Aus Stadt und Land

Kagold, den 20. Mai 1938

Wer dieselbe Sprache redet, der ist schon vorher, durch die bloße Natur mit einer Menge von unheilbaren Banden aneinandergeknüpft.

## Schiffleiter Göh t

Nach tritt der Tod den Menschen an...

So mußte man unwillkürlich denken, als gestern abend 11 Uhr der plötzliche Tod unseres geschätzten Schiffleiters Hermann Göh bekannt wurde. Es ist fast nicht zu fassen, nachdem er, wie jeden Tag, und ohne sichtbare Anzeichen seine Redaktionsstube zur gewohnten Stunde verließ, um Feierabend zu machen. Wer hätte gedacht, daß es für immer sein sollte?

Hermann Göh war seit dem Jahr 1932 Schriftleiter am „Gesellschaftler“, und hat es verstanden, sich bald und in allen Kreisen heimlich und beliebt zu machen. Freundschaft und mit ganzem Herzen hat er sich für den Nationalsozialismus und das dritte Reich eingesetzt, treuen Dienst bei der SA, Feiertage getan und als Kreispressesekretar stets dienstbereit sein Amt versehen.

In Gesellschaft war er ein immer froher, wichtiger Kamerad, der sich von Herzen freuen und herzlich sein konnte. Als Arbeitskamerad war er geschätzt und beliebt. Nun hat ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende bereitet und den erst 52-jährigen aus glücklichem Familienleben und tätigen Wirken herausgerissen.

Um ihn trauert mit seiner Gattin und seiner einzigen Tochter, ein großer Kreis von Freunden, seine Firma und die Mitarbeiter.

## Der lang ersehnte Regen

Es regnet nachmittags eingetreten und hält noch an. Hoffentlich bringt er in Weiden und Feldern recht viel ein, daß die Ähren sich doch noch erholen.

## Konfirmation

„Seydlich mir nicht“

Ein origineller Film von bewundernswürdiger künstlerischer Wirkung. Die Atmosphäre eines kleinen Katercafés, in dem sich das wechselvolle Schicksal einer Ehe vollzieht, ist das interessanteste Merkmal dieses Films, der zwischen Feinheit und Lebensgefühl hin und her pendelt. Eine vom Kontrolle für Viktor de Kowa, der einen von seiner Kunst besessenen, und an sich zweifelnden Maler spielt, der über seinen Bildern die raube Wirklichkeit vergißt, bis seine Illusionen und anmurrige Frau durch einen amüsanten Unfall eine Lawine von Heimschicksalen und Mißgeschicklichkeiten ins Rollen bringt. — Die Hauptdarsteller sind Luise Hillich, Viktor de Kowa, Heinrich George.

Dazu die Wochenchau eines großen Zeitungshebens „Großdeutschland“.

## Nachrichten, die jeden interessieren

### Heiratshäufigkeit beträchtlich gestiegen

Das statistische Reichamt gibt jetzt die Ergebnisse der bevölkerungspolitischen Bilanz des Jahres 1937 bekannt. Danach ist die Heiratshäufigkeit wieder beträchtlich gestiegen, rein zahlenmäßig um rund 10.000 gegenüber dem Vorjahre (fast 619.000 Eheschließungen). Die Eheschließungen von über 23 Jahre alten Männern haben um 24.000 zugenommen, während andererseits die sog. Frühhehen von jüngeren Männern, namentlich infolge von Wehr- und Arbeitsdienst, weiter zurückgegangen sind. Im Jahre 1937 wurden über 32.000 Eheschließungen mehr ausgearbeitet als im Vorjahre. Von 100 neuverheirateten Paaren erhielten fast 30 Eheschließungen. Nach wie vor ist bemerkenswert, daß die Zunahme der Eheschließungen nicht etwa zu einer Häufung von vorzeitigen Frühhehen geführt hat, sondern ausschließlich reiferen Brautpaaren zugute gekommen ist.

### Deutsche Eisenbahnverkehrsordnung in Desterreich

Im Eisenbahnverkehr zwischen dem Reich und dem Bunde Desterreich gelten zur Zeit noch die internationalen Übereinkommen über den Eisenbahn-, Personen- und Gepäckverkehr und über den Eisenbahnstrassenverkehr. Dieser Zustand wird dadurch beseitigt, daß mit dem 1. Juni die deutsche Eisenbahnverkehrsordnung mit geringfügigen Abweichungen im Bunde Desterreich eingeführt wird. Vom genannten Tage an sind für Verbindungen vom Reich nach dem Bunde Desterreich und umgekehrt deutsche Frachttarife zu verwenden.

### Zulassung zum höchsten Forstdienst

Im „Regierungsanzeiger für Württemberg“ Nr. 57 vom 19. Mai 1938 sind die neuesten Ausbildungsvorschriften für den höchsten Staatsforstdienst abgedruckt. Ergänzend macht die Württ. Forstdirektion darauf aufmerksam, daß bei der derzeitigen starken Überbesetzung der Württ. Staatsforstverwaltung mit Forstleuten in den nächsten Jahren nur jährlich drei bis vier Leute angenommen werden können.

## Bauernfragen im Rundfunk

Warum ich 10 Stück Großvieh mehr halten kann

Die Gärtnereiwirtschaft hat sich so sehr behauptet, daß man Bauern und Landwirten, die sie heute noch ablehnen, den Vorwurf der Rückständigkeit nicht erproben kann. Wer sich noch nicht zur Gärtnereiwirtschaft zu bekennen vermag, höre am Sonntag, 22. Mai, um 8.05 Uhr die Sendung „Bauer, hör zu!“ des Reichsenders Stuttgart mit in der Kreisbauernführer Meister Schilbert, wie er nun auf Grund des Gärtners nach vier Jahren zehn Stück Großvieh mehr auf seinem Hof halten kann.

### Vom Reifsmaschine gestört

Waldbühl, Bergangerien Dienstag war der Landwirt Georg Daniel Walz damit beschäftigt, im Kagolber Stadtwald Kallberg Reife zu holen. Beim Ausladen stürzte er infolge eines Festtritts so unglücklich vom Wagen, daß er in erstem Zustand ins Kreiskrankenhaus Kagold eingeliefert werden mußte.

### Ein ehrenvoller Auftrag

Althengst. Die diesjährige Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstitutes vom 14. bis zum 18. Juni steht unter dem Leitgedanken des deutschen Reiches. An ihr nehmen die führenden Männer der Diktatur teil. So sprechen in der Stadt der Auslandsdeutschen Reichshaltbar Dr. Seyd-Quarant, Ministerialrat von Horstmann, der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Neubauer, und viele andere führende Männer der Bewegung. Der bekannte Althengst, erhielt von der Leitung des Auslandsinstitutes den ehrenvollen Auftrag, vor den zahlreichen Teilnehmern an der Tagung über das Thema „Der Lehrling als Treuhänder der Dorfschiffe“ zu sprechen.

### Großfeuer in Wildbad

Wildbad, 19. Mai. In den ersten Morgenstunden des Donnerstags ist in dem Wildbadhof-Sägewerk ein Brand ausgebrochen, dem innerhalb weniger Stunden das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Wiederum aus dem Schlafe gerissenen Bewohnern der Stadt, nach den Feuerwehren aus Wildbad und Neuenbürg gelang die Rettung des Sägewerks; sie mühten sich darauf beschränken, ein Liebergeleites des Großfeuers auf den neben dem Sägewerk stehenden Galtshof und eine nahe gelegene Tankstelle zu verhindern. Eine Untersuchung zur Feststellung der Brandursache ist eingeleitet.

**Ihr Kaufmann und wir**

haben den **Erdalpreis** gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere **Erdal-Schuhpflege** möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbige 25 Pf.

**Deshalb Erdal**

### Freudenstadt, 19. Mai. (Freie Feiern)

Freudenstadt, 19. Mai. (Freie Feiern) Der Abschluß der 6. Verwaltungstagung des Reichsarbeitsdienstes wurde für alle Tagungsteilnehmer wie auch für die Freudenstädter Bevölkerung zu einem besonderen Ereignis. Der Führer des gastgebenden Arbeitsamtes (Württemberg), Oberstarbeitsführer Müller, hatte zu einem frohen Feierabend im Kurtheater eingeladen, der gemeinsam von Arbeitsmännern und -mädchen sinnvoll gestaltet wurde. Anschließend fand im Kurpark ein kameradschaftliches Beisammensein statt. Oberstarbeitsführer Müller hatte dem Inspektor für Verwaltung und Wirtschaft bei der Reichsleitung des RAD, Generalarbeitsführer Dr. Schweidler, den Dank des Arbeitsamtes für Württemberg dafür ab, daß in diesem Jahre die Verwaltungstagung im hiesigen Gaubereich stattgefunden habe und unruhig in kurzen Worten die hohe Bedeutung gerade der Feierrgestaltung des Arbeitsdienstes als einem wesentlichen Mittel zur nationalsozialistischen Erziehung der Jugend.

Freudenstadt, 19. Mai. (Tagung des Schanfgewerbes.) Etwa 150 Amtsträger der Bezirksfachgruppe Schanfgewerbe versammelten sich dieser Tage zu einer württ. Landesarbeitsstagung. Auf der sehr umfangreichen Tagesordnung standen Vorträge über wichtige Organisations-, Massen-, Wirtschafts- und Konzeptionsfragen, sowie über steuerliche und rechtliche Angelegenheiten. Die Tagung wurde von Bezirksfachgruppenleiter Komme eröffnet und geleitet.

## Schonet die Zugtiere Nehmet Vorspaun!

## Letzte Nachrichten

### Abschluß der Tiroler Reise Dr. Freids

Innsbruck. Auf seiner Besichtigungstour durch Tirol besuchte der Reichsminister des Innern Dr. Freid am Donnerstag nachmittags in Begleitung von Gauleiter Landeshauptmann Christoph, Gauleiter Krebs und dem Bürgermeister der Stadt Innsbruck Dr. Benz die Bezirkshauptmannschaften Schwaz und Kitzbühel.

In beiden Städten nahm der Minister Besuche der kommissarischen Leiter der Bezirkshauptmannschaften entgegen. Die SA von Kitzbühel ehrte den alten Kämpfer des Führers durch einen Vorbeimarsch.

### Abschluß der Frontkämpfertagung in London

London. In der Schlußtagung des Ständigen Internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer, der zur 3. Jahrestagung in London zusammengetreten war, wurde für das Arbeitsjahr 1938/39 der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer, General der Infanterie, Herzog von Coburg zum Präsidenten des Ständigen Internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer, der Vereinigung der Frontkämpferverbände von 14 Nationen, gewählt. Zum Generalsekretär des Ausschusses wurde der polnische Delegierte Smogorzewski, gewählt.

Vormarsch der Nationalen im Schneeschnee Sibiao. An der Tseu-Tseu Front dauert das schlechte Wetter immer noch an, in den Bergen von Penarona liegt nach einem heftigen Schneegestöber eine zehn Zentimeter hohe Schneedecke. Trotzdem konnten die Nationalen im Wüsten Wüstenland del Sid bis in das Gebiet nördlich von Albocacer ihre Stellungen erheblich verbessern. Sie drangen ungefähr acht Kilometer vor und eroberten die Ortschaft Villafraanca del Sid sowie bis zwei Kilometer südlich davon liegende Höhen. Eine aus Albocacer vorrückende Abteilung gelangte bis drei Kilometer vor die Stadt und beherrschte durch Artilleriefeuer die von Albocacer nach Westen führende Straße.

## Britischer Dampfer spurlos verschwunden

Auf dem Weg nach Panama - Abenteuerliche Vermutungen über Untergangsurache

London, 20. Mai. Eine unheimliche Geschichte geistert gegenwärtig durch die Spalten der englischen Presse. Der ziemlich neue englische 5456-Tonnen-Dampfer „Anglo-Kustralian“ ist seit etwa sechs Wochen überfällig. Das Schiff hatte 39 Mann Besatzung. Es war von Cardiff nach Panama unterwegs und landete am 14. März auf der Höhe der Kapten den letzten drahtlosen Bericht, daß es auf dem Meer in Ordnung sei. Seitdem ist das Schiff spurlos verschwunden, was um so rätselhafter ist, als moderne drahtlose Stationen und Referenzstationen an Bord sind und das Verschwinden auf einem der belebtesten Hauptverkehrswege erfolgte. Die britische Admiralität hat die Abfahrt durch Kriegsschiffe und Flugzeuge eine systematische Suche zu veranlassen.

In den letzten Tagen wurde gemeldet, daß das englische Schiff „Dalhanna“ in der Nähe von Panama aus dem Meer verdrängt wurde, auf denen der Name des verschwundenen Schiffes „Anglo-Kustralian“ stand. Man zweifelt aber, ob dieser Fund etwas mit dem verschwundenen Schiff zu tun hat, und gibt sich inzwischen den abenteuerlichsten Vermutungen über den Fall hin. So nimmt man an, ein Seebeben habe mit Wirbel und Windstöße dem Schiff den plötzlichen Untergang gebracht, so daß nicht einmal mehr ein SOS-Ruf möglich gewesen sei.

## Martha Marel zum Tode verurteilt

3 Jahre schweren Kerkers für Jud Neumann

Wien, 19. Mai. In dem Schwurgerichtsprüfung gegen die Halbjüdin Martha Marel wurde die Angeklagte, die ihren Mann, eines ihrer Kinder und zwei entfernte Verwandte mit Kattengift ermordet hatte, um sich in den Besitz von Versicherungssummen zu setzen und aus dem gleichen Grunde einen Giftmordversuch an ihrem zweiten Kinde verübt hatte, zum Tode verurteilt. Der Helfer der Marel bei ihren Verbrechen, der Jude Neumann, der zur Zeit der Bela-Khun-Befreiung in Ungarn Kattengift bei den Bolschewistenhorden war, erhielt wegen Betruges und Veruntreuung drei Jahre schweren Kerkers.

## „Schubkönig“ wandert ins Gefängnis

Jüdische Großgauner unschädlich gemacht

Eigenbericht der NS-Presse

ek. Wien, 19. Mai. In Fortsetzung des großen Feldzugs gegen die jüdischen Großbetrüger hat die Kriminalpolizei wieder einige besonders berüchtigte jüdische Ausbeuter verhaftet. Unter den festgenommenen befindet sich auch der bekannte Wiener Schubkönig Zellinek, dem bisher ein Schuldenbestand von über 60.000 RM. nachgewiesen worden ist. Der Jude Josias Leicher, der aus Stanislaus nach Wien eingewandert ist, befindet sich gleichfalls in Haft. Er hat große Schiebungem mit Raubhunden zum Schaden der Gutinduktrie begangen. Der dritte im Bunde ist der Jude Abraham Wende, der ein großes Warengeschäft betrieb und gleichfalls Raubhunden gemacht hat. Dieser Volksschädling ist gleichfalls aus Polen, und zwar aus Loda, nach Wien eingewandert.

## Schwarzes Brett

### Partei-Organisation

Gauorganisationsamt 2/38/St

Wichtig für alle Träger des Organisationsbuches der NSDAP, 1. bis 3. Auflage!

Für die 1. bis 3. Auflage des Organisationsbuches ist im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Verlag, München ein besonders in Broschürenform gehaltenes Schlagwortverzeichnis erschienen, das als Einlage in das Organisationsbuch gedacht ist. Mit diesem Schlagwortverzeichnis, das sich für alle drei Auflagen verwenden läßt, wird das Auffinden bestimmter Abhandlungen im Organisationsbuch wesentlich erleichtert. Der Verkaufspreis stellt sich im Einzelvertrieb auf 25 Pf., bei Mehrabnahme von mindestens 100 Exemplaren auf 20 Pf. Bestellungen sind möglichst gesammelt unter Vorweisung des Betrages auf das Konto 908 der Gauleitung bei der Stadt, Württemberg Stuttgart über die Ortsgruppen- und Kreisorganisationsleiter bei der Materialverwaltung der Gauleitung, Stuttgart, Goethestraße 14, aufzugeben.

### Ausbildungsdienst der Fol. Leiter

Am Sonntag, den 22. Mai, 7 Uhr treten die Fol. Leiter der Reichsgruppe Kagold (Kagold, Ebbhausen, Hatterbach) auf dem Hindenburgplatz in Kagold zum Dienst an. Reichsgruppenleiter.

### NSDAP, Ortsgruppe Kagold

Auf den heutigen Schulungsabend mit Wg. Gittinger wird nochmals hingewiesen. Der Ortsgruppenleiter.

## Württemberg 8000 NS.-Frauen kommen nach Stuttgart

Stuttgart, 19. Mai. Ein feierlicher Höhepunkt der ständig wachsenden Arbeit in diesem Jahr wird die am 21. Mai stattfindende Großkundgebung der NS-Frauen in Stuttgart. 8000 Frauen aus allen Ortsgruppen des ganzen Gaues werden in der feierlichen Morgenstunde die Stuttgarter Stadthalle füllen. Das ist der Sinn dieser Kundgebung: den Blick weit und groß zu machen; Wieder und Worte und die musikalische Umrahmung soll den Frauen ein starkes inneres Erleben geben, das ausreicht für ein weiteres Jahr vieler Tugenden.

Die feierliche Gestaltung der diesjährigen Großkundgebung liegt vor allem in den Händen der Jugendgruppen der NS-Frauen. Im Mittelpunkt stehen die Reden der Reichsfrauenführerin, Frau Scholl-Klink und von Gauleiter Reichshaltbar Murr. Am Nachmittag ist dann für die Frauen, die zum Teil die Gauhauptstadt noch nicht kennen, Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Außerdem ist eine geschlossene Vorführung im Staatstheater, „Das kleine Postamt“, für die Frauen vorgesehen.

Die gleichzeitig anwesenden 400 Kreisjugendgruppenführerinnen und Ortsgruppenführerinnen finden sich dann gleichzeitig am Nachmittag zu einer großen Gauarbeitsstagung zusammen. Neben der neuen Aufgaben und Ziele der Jugendgruppen in der NS-Frauenarbeit und die weitere Arbeit in Kreisen und Ortsgruppen wird dabei die zuständige Reichsabteilungsleiterin sprechen. Weiterhin wird an diesem Tag in Zübingen die erste Brautenschule der NS-Frauen innerhalb eines Gaues von der Reichsfrauenführerin eröffnet.

## Die Landeshauptstadt meldet

Als Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Oberstaatsanwalts Dr. Freiberger zum Ruppertsberg übernimmt am 1. Juni Oberstaatsanwalt Otto Linz die Leitung der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Stuttgart. Seine feierliche Amtseinführung durch Generalstaatsanwalt Wagner wird am 1. Juni im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Stuttgart stattfinden.

Die seit dem Jahre 1935 aus keinen Anfängen zu einer staatlichen beruflichen Lehrkräfte herangewachsene Stuttgarter Dekorationschule wird zur Reichsdekorationschule des Einzelhandels erhoben werden.

## Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Viehseuche ist weiter ausgebrochen in Wain (Kreis Ruppertsberg), Ruppertsberg (Kreis Gaildorf), Dorfmerkingen (Kreis Heilbrunn) und in dem Gebiet des Landwirts und Viehhändlers August Greier in Fruchtsenat, Gemeinde Ruppertsberg (Kreis Gaildorf). - Erloschen ist die Seuche in Bodenhof, Gemeinde Buchenbach (Kreis Rünzelsau) und in Riedheim (Kreis Heilbrunn).

## Kommerzienrat Baul Did t

Eßlingen, 19. Mai. Im hohen Alter von 87 Jahren ist der Ehrenbürger der Stadt Eßlingen, Kommerzienrat Paul Did, der Seniorchef der bekannten Feilen- und Werkzeugfabrik Did GmbH, (gegründet 1778) gestorben. Paul Did war ein Vertreter jenes württembergischen Industriellentyps, der sich aus kleinsten Anfängen zur Weltgeltung emporgearbeitet hat. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Mühlberger hat er alles darangesetzt, die Höhere Maschinenbauschule nach Eßlingen zu bekommen. Ferner hat er sich für die Errichtung der Silberbahn

und die Erhaltung des Pflanzensystems ein-
geseht. Außerdem war er einer der ersten,
die sich für das Werk des Grafen Zeppelin
einsetzten und schon vor vielen Jahren den
Rhein-Redar-Kanal propagierten. Dem Eh-
linger Gemeinderat gehörte er von 1908 bis
1919 an. Anlässlich seines 80. Geburtstages
im Jahre 1931 verlieh ihm die Stadt Eh-
lingen die Ehrenurkunde.

Der Lastzug war unbeleuchtet

Ludwigsburg, 19. Mai. Der 31 Jahre alte
Diplom-Ingenieur Theodor Stöckle aus
Niederkornbrunn fuhr am Mittwochabend kurz nach
22 Uhr auf einem parkenden Lastzug und
wurde dabei sofort getötet. Wie sich her-
ausstellte, war der aus Baden stammende
Lastzug unbeleuchtet und fand außerdem
ziemlich weit von der nächsten Straßen-
beleuchtung entfernt.

Remmingen, Kr. Leonberg, 19. Mai. (Tödt-
lich vom Zug überfahren.) In der
Frühe des Donnerstags wurde auf der Strecke
Remmingen - Böblingen bei der Ueberquerung
der Straße nach Ralsheim der
29 Jahre alte frühere Straßenwart Hermann
Kraus aus Remmingen vollkommen ver-
malm aufgefunden. Ob es sich um einen Un-
fall oder einen Selbstmord handelt, konnte
noch nicht völlig geklärt werden.

Wegingen, 19. Mai. (50 Reichsmark
in einem alten Hut.) Bei einer Nach-
schärfung erkrankte sich ein hiesiger Ein-
wohner eines Huts um 1 RM. Als er zu
Hause das so billig gekaufte „gute Stück“
einer eingehenden Besichtigung unterzog, ent-
deckte der hinzugekommene Sohn des Käufers
hinter dem Schweißband des Hutes einen
Zettungsstreifen aus dem zur großen Ueber-
raschung der Familie ein Zwanzigmark-
scheck und kurz darauf noch ein zehn-
marktschein herauslatterte. Der „fin-
dige“ Junge übermittelte das aufgefunden
Geld sofort den loschenden Eltern.

Friedrichshafen, 19. Mai. (Schöne
Tage auf Kosten eines Meisters.) Ein 25 Jahre alter Purche, der bei seinem
Meister in Randsbürg 8000 RM geko-
hlt hatte, ist in Friedrichshafen festgenom-
men worden. In seinem Besitz waren nur
noch 2000 RM. Den restlichen Betrag hat der
Dieb in wenigen Tagen verbrannt. Er hat
sich wie er selbst angab, sehr schöne Tage
gemacht und mit Meistern große Strecken
spazieren lassen. Der Verhaftete wurde
in das Amtsgerichtsgefängnis nach Tettnang
eingeliefert.

Zuchthaus für Schwarzschlachten

Ellwangen, 19. Mai. Im Sommer 1936
erwarb in Riehlbach a. L. die jetzt 43jährige
Mehrgewinne Maria Burkert drei
Schweine zur Schlachtung. Um die Schlach-
teten und die sonstigen Gebühren zu sparen,
die zusammen 31,20 RM betragen hätten,
bemog sie den damaligen Fleischhändler
Georg Himmeler, die drei Schweine „so hin-
einschlüpfen“ zu lassen. Die Mehrgewinne
hatten die beiden aber eine Reihe von Ge-
setzesverletzungen darunter auch Verbrechen,
auf die Zuchthaus steht, begangen. Dement-
sprechend lautete bei aller angewandten
Milde das Urteil auf je ein Jahr und drei
Wochen Zuchthaus, dann auf Geldstrafen
von 10 RM, oder noch einen Tag Zuchthaus
und 100 RM, oder weitere 10 Tage Zuch-
thaus.

Zwei Tote beim Seewalder Unglück

Friedrichshafen, 19. Mai. Das Auto-
unglück auf der Reichsstraße 31 im Seewald
zwischen Grötsch und Oberdorf, bei dem am
Dienstagmittag ein Personentransportwagen aus
Kornheim auf einen Lastwagen mit Anhän-
ger aufzufahren ist, hat nunmehr ein zwei-
tes Todesopfer gefordert. Nüher dem
Kind, das bereits auf dem Weg ins Kranken-
haus seinen Verletzungen erlegen ist, ist jetzt
auch die Großmutter, die 53jährige Frau
Doerger aus Weingarten, gestorben. Die
Verletzungen des Oberingenieurs Otto
Haus sind ebenfalls so schwer, daß mit
seinem Ableben gerechnet werden muß. Seine
Frau dagegen dürfte mit dem Leben davon-
kommen.

Wo Schffel den Eckehard schuf ...

Singen a. S., 19. Mai. Eines der ältesten
Gasthäuser der Stadt Singen, die „Krone“
ist durch Kauf in städtischen Besitz übergan-
gen. An die „Krone“ knüpfen sich manche Er-
innerungen an schwere Zeiten. So hat dort
der französische General Vandamme am
2. August 1800 nachmittags 2 Uhr, die Mit-
teilung der Kapitulationsbereitschaft der
Hohentwielbesatzung entgegengenommen. Der
Grimatdichter Viktor v. Schffel war oft
in der Regelbahn des Gasthauses anzutref-
fen und wohnte auch in der „Krone“, als er
1854 an seinem „Eckehard“ arbeitete.

Schwäbische Chronik

In Ehlingen ist ein Schlachtereis aus
und zerstückte ein großes Schaufelst.

Von der Deutschen Zahnärzteschaft wurde Zahn-
arzt Dr. Schreck von Ehlingen an die Moto-
risierte Schulzahnklinik berufen. Er hat seinen
Standort in Glatz (Oberlichten).

Auf Einladung des Gesamtleiters Thurner
besuchte der Intendant des Reichsfiskus Stutt-
gart, Dr. Volzinger, das RSB-Kinder-Erholungs-
heim in Stammheim bei Calw und das
RSB-Wäldererholungsheim Wildberg im
Schwarzwald.

Eine 74 Jahre alte Frau aus Wegingen,
Kreis Spaichingen, die schwerhörig ist, wurde an
einem Bahnübergang vom Zug erfaßt und schwer
verletzt.

Im Kreis Heidenheim wurden aus der
guten Aplerante des Vorjahres rund 100 000 l
Eckstoff hergestellt. Ein voller Erfolg der durch
die Partei und die DMF, eingeleiteten Aktion!

Auf der Reichsstraße 111 - Memmingen
wurde ein Radfahrer, der ohne ein Zeichen zu
geben, gegen die Straßensmitte fuhr, von einem
Lastwagen zu Boden geschleudert. Er erlitt einen
schweren Schädelbruch.

Ein Regattierballon ist bei Ehingen a. D.
glücklich gelandet. Alle Instrumente waren tadel-
los in Ordnung. Der Ballon hatte eine Höhe von
25 000 Meter erreicht.

Im Saugauer Lichtspielhaus wurde ein
Schild mit der Aufschrift „Juden sind hier un-
erwünscht“ angebracht, was von der Bevölkerung
sehr begrüßt wird.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Donnerstag, den 19. Mai
Kuhtrieb: 33 Ochsen, 169 Kühe, 152 Kälber,
92 Färken, 487 Kälber, 1129 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in
Kpf.: Ochsen a) 41 bis 44, b) 40; Kühe a) 39
bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 30; Kälber a) 39 bis 42,
b) 33 bis 38, c) 25 bis 30, d) 15 bis 20; Färken
a) 40 bis 43, b) 38 bis 39, c) 26 bis 34; Kälber
(Sonderklasse nicht notiert) a) 62 bis 65, b) 55
bis 59, c) 41 bis 50, d) 31 bis 40; Schweine a)
56, b) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, g) 53,
g2) 51, h) 51.

Marktverkauf: Großvieh a-Rühe, a- und
b-Kühen, Kühen, Färken zugewickelt, Handel in den
üblichen Verhältnissen sehr langsam. Kälber lebhaft,
Schweine zugewickelt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und
Zettwaren vom 19. Mai: Ochsenfleisch 1) 70 bis
78; Bullenfleisch 1) 68 bis 75; Kalbfleisch 1) 68

bis 75, 2) 56 bis 63, 3) 48 bis 52; Färkenfleisch:
1) 70 bis 78; Kalbfleisch 1) 80 bis 87, 2) 70 bis
80; Hammelfleisch 1) 80 bis 82, 2) 70 bis 75, 3)
60 bis 68; Schweinefleisch 1) 73; Marktverkauf:
Ochsen-, Bullen-, Färkenfleisch langsam, Kalbfleisch
langsam, Kalbfleisch mäßig lebhaft, Hammelfleisch,
langsam, Schweinefleisch lebhaft.

Bereinigter Fedensabriken Calw AG. Die Ge-
sellschaft kann für 1937 berichten, daß der Umsatz
sich weiterhin gehoben hat. Aus dem Ringgewinn
von 250 025 (212 222) RM wird nach dem Be-
stehenden der AG, eine Dividende von minder
6 v. H. auf die Stamm- und Vorzugsaktien ge-
zahlt.

Wie wird das Wetter?

Berechnung des Reichswetterdienstes
Hinsabwert Stuttgart
Ausgegeben am 19. Mai, 21.30 Uhr

Eine starke Tiefdruckrinne erstreckt sich von
Skandinavien über Deutschland bis zum
Mittelmeer. Dabei gewinnen an Bodenwände
aus Nordwesten Kaltluftmassen an Raum,
während in der Höhe zum Osten zum Teil
noch bei Föhnwindung zeitweise Warmluft
aus Süden herangeführt wird. Dies hat
weiterhin unbeständige und verhältnismäßig
fröhliche Witterung zur Folge, wobei es ver-
einzelt auch zu Gewitterbildungen kommen
kann.

Vorausichtliche Witterung für Württem-
berg, Baden und Hohenzollern bis Freitag-
abend: Bei nordwestlichen Winden wechselnd
bewölkt, einzelne, zum Teil auch gewittrige
Regenfälle, verhältnismäßig kühl.

Vorausichtliche Witterung für Württem-
berg, Baden und Hohenzollern bis Samstag-
abend: Vorausichtliche Fortdauer der im
ganzen zu kühlen und wenig bewölkten Wite-
rung, dabei nur kurze Zwischenaufhellungen.

Gehobene: Wilhelmine Schmid, Bahnwärters
Witwe, 72 J., Calw / Heinrich Lohmüller,
Alt-Döwenwitt, 79 J., Sulzau Kro. Nord /
Karl Rieger, Eisenmeister a. D., 64 Jahre,
Keuenbürg / Friederike Wüderl ab.
Schmid, 75 J., Conweiler / August Wald-
mann, Küfer, 88 J., Herrenalsh.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:
G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold,
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den
gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen.
Karl Zaiser, Nagold (i. V.)
D.M. IV. 38: 2838.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

1083 Mit-Nachricht, den 19. Mai 1938
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meines
lieben Mannes, unseres guten Vaters
Fritz Dingler
von hier und auswärts erfahren durfte, be-
sonders für den erhabenden Gesang des Gesang-
vereins und die tröstenden Worte des Herrn
Pastors, für die vielen Kranzspenden, sowie
für die Nachrufe des Kirchengemeinderats und
des Ruffhäuserbundes, sage ich herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin:
Kath. Dingler mit Kindern.

Echthausen
Ab heute steht ein frischer Transport schöne
Oberländer, mächtige, gut gewöhnte
Schaff-Kalbinnen
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
1084 Kempf zur „Traube“

Wand-Fahrpläne
mit den Abfahrtszeiten von Nagold in
übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der
Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Schöne 352
4 Zimmer-
Wohnung
zu vermieten
Ludwig Grüninger
Bahnhofstraße 13

Einige gut erhaltene
Harmoniums
haben zu günstigen Preisen zu ver-
kaufen.
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Redarstraße 19

Oberjettingen 1079
Krankheitshalber verkaufe
zwei gute
Rug- und
Schaffkühe
Marie Weimer Witwe

Gutes 1050
Zug-
pferd
in mittl. Alter, für Land-
wirtschaft, unter jeder Be-
rankung zu kaufen gesuch!
Von wem? sagt d. Gesellsch.

Nagold, den 20. Mai 1938
Todes-Anzeige
Lieferschütterer geben wir unserem Leserkreis
und unseren Mitarbeitern, sowie allen Freun-
den und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unser geschätzter, nach 64jähriger Tätigkeit
am „Gesellschafter“ überall bekannter
Schriftleiter
Hermann Götz
unerwartet rasch am gestrigen Abend einem
Herzschlag erlegen ist. Wir betrauern in dem
Dahingegangenen einen tüchtigen Mitarbeiter
und Arbeitskameraden, dem wir stets ein
treues Andenken bewahren werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma G. W. Zaiser
Verlag des „Gesellschafter“ Nagold.

Tonfilm-Theater
NAGOLD
Versprich mir nichts
Freitag
Samstag
20.20 Uhr
Sonntag
nur 14.00 Uhr
(abends kein
Kino)
Dieser Film gehört zu den Lustspie-
len, die von einem echten, von Herzen
kommenden Humor überglänzt sind;
die Geschichte einer gefährdeten Ehe,
die durch die Zärtlichkeit und Lebens-
lustigkeit einer entzückenden Frau wie-
der eingereckt wird.
Veisprogramm u. neueste Wochenschau

Sie fühlen sich jünger
und werden zugleich der Arterienver-
kalkung und ihren Begleiterscheinungen vor-
beugen.
Wann Sie jugendfrischer schauen durch
Zirkulin
Knochen-
Perlen
L.-Fleisch-Pf. 1 RM, 1/2 RM, 1/4 RM. 3 RM
mit preßlos-alag. Taschenschen. Zu haben:
Apothek. Theod. Schmid 34
Stadt-Drog. Hans Hollender

Saalbau zum Löwen - Nagold
Sonntag, 22. Mai ab 16.30 Uhr
Tanzunterhaltung
bei gutbesetzter Streichmusik.
Eintritt frei.

Lassen-Fahrpläne
stets vorrätig
in der
Buchhandlung Zaiser.

Bis 22. Mai
Eintritt frei!

Es gibt vielleicht Leute, die denken:
Was nichts kostet, das kann auch nichts
wert sein. Aber fragen Sie einmal
einen Bekannten, der die große Preiss-
schau „Zeitung und Anzeige“ im Stutt-
garter Kunstgebäude am Schloßplatz be-
sucht hat. Wenn er es gut mit Ihnen
meint, wird er Ihnen sagen, daß er
sehr viel Anregungen für wirkungs-
volle Anzeigenwerbung gefunden hat, wie
auch wie. Der Besuch der Schau kostet
Sie also nicht nur keinen Pfennig,
sondern Sie werden daraus reichen Ge-
nüssen ziehen. Vermissen Sie deshalb
nicht, die Preisschau „Zeitung und An-
zeige“ zu besuchen. Es wird aber sehr
kürze Zeit, denn am 22. Mai ist
Schluß. Wenn Sie tagüber keine Zeit
haben, können Sie noch abends nach
Schloßplatz hingehen; die Schau ist
bis 21 Uhr geöffnet. Auch schuldige
Zuschauer sind frei.



Das hat geholfen
auch bei Kopfschmerzen
Sommerprossen
und Zostererkrankungen werden durch
Druckkreuz
Drula Bleichwachs
ausgelöst
Für Mk2.10, aber nur in Apotheken
118.1 Apotheke Nagold

Sonnella
Kamillen-
Haaröl
verschönt, kräftigt
u. erzeugt üppigen Haarwuchs.
Besitzt Schuppen.
Willy Letsche, Drogerie, Nagold

Schlankheit
Wohlbefinden
Jugendfrische
durch
Dr. W. Janssens Tee
oder die bequemere Tee-Bohnen
Keine Diät, keine Diät werden
Schlank in Ihrer Apotheke oder Drogerie
bestimmt jedoch bei!
Drogerie Willy Letsche

für den Augenblick einzeln mehr leiden müssen als andere und wenn nicht die Wünsche aller zusammen befriedigt werden können, so muß dies hingenommen werden aus einfachen Vernunftgründen und aus dem Geist des Gemeinheits, dessen Vorbereitlichkeit im Dritten Reich immer wieder allen zugute kommt.

**75 Fachvorträge und eine Ausstellung bei der 76. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure**

Stuttgart, 18. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden 76. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure im R.E.-Bund Deutscher Techniker vom 27. bis 31. Mai in Stuttgart legte Dr. Ude Zweck Ziel und Aufgaben der Veranstaltung dar. Zwei Gesichtspunkte vor allem sind bei der Programmgestaltung maßgebend. Einmal soll dem Ingenieur für seine Tagesarbeit neues Material zur Verfügung gestellt werden, zum anderen ist man bestrebt, die besonderen technischen und wissenschaftlichen Gegebenheiten des Tagungsortes zu berücksichtigen. Die außerordentliche Reichhaltigkeit des Programms geht schon daraus hervor, daß im Verlaufe der Hauptversammlung nicht weniger als 75 Fachvorträge über die verschiedensten Arbeitsgebiete gehalten werden. In diesem Jahre tritt der V.D.I. zum ersten Male in Stuttgart mit einer Ausstellung vor die Öffentlichkeit, durch die auch dem Nichtfachmann Einblick in die vielfältigen Aufgaben und die weitverbreiteten Arbeitsgebiete des Vereins Deutscher Ingenieure gegeben wird.

**40 Jahre deutsche Rellenzücherei**

M. L. Tullingen, 17. Mai. Vor 40 Jahren, im Jahre 1898, legte Albert Dornier den Grundstein zu der ersten Rellenzücherei Deutschlands. Die Tullinger hatten viel zu tun, als sie am Rande der Stadt ein Gewächshaus entstehen lassen, und viele meinten, den alten Dornier von diesem aussichtslosen Vorhaben abbringen zu müssen. Doch Albert Dornier wußte, was er wollte; er hatte beobachtet, daß die Steinmafen, die nur auf besonders gütigen Boden und unter bestimmten klimatischen Verhältnissen weiterkommen, gerade in der Tullinger Gegend sehr häufig anzutreffen sind. Er ließ sich von den berühmten amerikanischen Rellenzüchereien, die in der damaligen Zeit den ganzen Weltmarkt mit Edelmafen versorgten, Eplänge kommen. Die Pflanzen gediehen in der rauhen, aber frischen Luft ausgezeichnet und hatten den Vorzug, gerade in den Sommermonaten besonders haltbar zu sein. So war die Basis für die erste deutsche Rellenzücherei geschaffen und entgegen allen schwarzheiserischen Meinungen kann die älteste deutsche Rellenzücherei in diesem Jahr ihr 40jähriges Jubiläum begehen. Der Rellenzücherei, die sich in den letzten Jahren stark vergrößert hat, werden in diesem Jahr drei weitere Gewächshäuser angegliedert. Die Gesellschaftsmitglieder feiern das Jubiläum mit einem fröhlichen Betriebsausflug an den Bodensee.

**Das Schicksal einer verlassenen Braut**

Ellwangen, 18. Mai. Vor drei Jahren lernte die damals 27jährige Emma Rief aus Köthenbach bei Wunsiedel, Bayern, durch eine Heiratsanzeige den Kaufmann Johann Geitel aus Kraßsheim kennen, ging mit ihm ein Verhältnis ein und verlobte sich im September 1936 mit ihm. Bald darauf kam sie zu den Eltern des Bräutigams zu Besuch und verließ bei ihnen etwa ein halbes Jahr. Inzwischen erkrankte die Gefährtin des Bräutigams für das Mädchen sichtlich und er kümmerte sich immer weniger um die Braut. Sie klagte ihr Leid einem jungen Bekannten der Familie Geitel, der sich der Verlassenen freundschaftlich und hülfreich annahm. Als der Bräutigam von dieser rein platonischen Freundschaft erfuhr, löste er die Verlobung in einem Brief, in dem er die innere Mann beleidigte und die Braut eines

Liebesverhältnisses mit ihm beschuldigte. Die Folge waren Verleumdungsprozesse. In einer deswegen beim Amtsgericht Kraßsheim durchgeführten Verhandlung bestritt das Mädchen unter Eid nicht nur unzulässige Beziehungen zu dem jungen Mann, sondern auch Einzelheiten des freundschaftlichen Umgangs mit ihm. Diese wurden dem ehemaligen Bräutigam aber durch seine Nachforschungen bekannt und waren auch aus dem Briefwechsel des Mädchens mit ihrem jungen Freund ersichtlich. Nun hatte sich das Mädchen vor dem Schwurgericht Ellwangen wegen Meineids zu verantworten. Das Gericht billigte ihr Eidesnotstand zu und ließ es deswegen mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, wobei drei Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, bewenden. Der der Mithilfe angeklagte junge Mann wurde mangels an Beweisen freigesprochen.

**Nachrichten, die jeden interessieren**

**Steuerbefreiung für alle Mietkraftwagen**  
Eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen sieht eine Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer für alle Kraftkraftwagen und Mietkraftwagen vor. Danach sind steuerlich befreit Kraftkraftwagen und Personenkraftwagen, die der Kraftkraftverkehrsbetriebe oder der Unternehmer von Mietkraftverkehr bereits vor dem 1. April 1933 in seinem Betrieb verwendet hat. Steuerbegünstigt sind Einzelunternehmer, die ihren Lebensunterhalt im wesentlichen durch den Kraftkraftverkehr oder den Mietkraftverkehr erwerben. Die Verordnung ist nicht anwendbar

auf Gesellschaften und Personenvereinigungen. Der Unternehmer muß die Steuerbefreiung beim Finanzamt beantragen. Die Steuerbefreiung wird rückwirkend ab 1. Januar 1938 gewährt.

**Vogelvermerk für Ungarnteiern**

In der Zeit vom 20. bis 29. Mai bedürfen deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Reichsgebiet für Reisen nach und durch Ungarn in ihren Pässen des besonderen Vermerks: „Gültig auch für Reisen nach und durch Ungarn.“ Die Erteilung dieses Vermerks ist bei der zuständigen Bahnhofsbehörde zu beantragen.

**Keine Zigarette aus dem Zug werfen!**

Mit der heißen Witterung ist die Gefahr von Böschungs- und Waldbränden wieder nahe gerückt. Unter den Ursachen spielt zweifellos das achtlos in die Gänge werfen von brennenden Zigaretten, Zigaretten oder Zündhölzern aus den Zügen eine besondere Rolle. Vor dieser Unachtsamkeit die Schädigungen des Volksvermögens von größtem Ausmaß herbeiführen kann, möchten wir daher auch heute wieder aufs dringendste warnen. Besondere und verantwortungsbewusste Mitreisende, die sich nicht scheuen, dagegen aufzutreten und gegebenen Falles das Eingreifen der Bahnpolizeibeamten herbeizuführen, zu denen die Zugbediensteten gehören, machen sich verdient um die Durchführung des Vierjahresplans und damit um die Allgemeinheit.

**Über 200 Rennwagen zur Schwarzwaldfahrt**

Das Ergebnis des ersten Kennenlernstages der Rastrad-Schwarzwaldfahrt 1938 der Motorradgruppe Südwest liegt vor. Die Teilnehmern

**Gepäckmärsche für Hitler-Jugend verboten!**

H.J.-Verhaltensregeln. — Vom Reichssportwettkampf zu den H.J.-Kampfspiele

Wie Vannfahrer Hehl im Rahmen einer Vortragsreihe, hat die Hitler-Jugend jetzt den Jugendport in jeder Form übernommen. In der körperlichen Grundschule, die bei ihr schon lange in guten Händen war, kam jetzt der Leistungssport: eine Tatsache, deren Wert man auf den ersten Augenblick auch nicht annähernd übersehen kann. Fast sieben Millionen Jungen und Mädchen gehen durch die Schule der H.J. und ein natürlich geringer Teil von ihnen wird zu gegebener Zeit in die Front der Spitzensportler eingereiht werden können. So braucht es weder um die sportliche Erziehung unserer Jugend als auch um den beschriebenen Nachwuchs für den Leistungssport nicht lange zu sein. Die H.J. ist uns für die Zukunft Garant dafür.

Sportgeneration auf allen Spezialgebieten heran, als es in der Vergangenheit je erreicht wurde. Die Abhaltung von Trainingslagern für die verschiedenen Sportgruppen wobei die Förderung der Talente im Vordergrund steht, gibt uns die berechtigte Hoffnung, daß der aus der H.J. kommende Sportnachwuchs für Deutschlands Sporttreibe demnächst zu kämpfen verstehen wird. Bis zum nächsten Frühjahr wird es kein einziges Spezialgebiet auf dem Gebiete des Sports mehr geben, für das nicht Reichswettkämpfe ausgeschrieben werden! Auch in diesem Jahre werden die Reichsjugend im Fußball, Handball, in der Leichtathletik und im Schwimmen im Rahmen der H.J.-Kampfspiele zu Nürnberg ermittelt, d. h. auf diesen Gebieten werden die Deutschen Jugendmeister festgelegt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Führerschaft der H.J. das Vorbild auch auf sportlichem Gebiet ist. Der Reichsjugendführer hat daher die bekannt Anordnung getroffen, daß alle H.J. und H.J.-Führer vom Jahrelin, bzw. Gefolgschaftsführer aufwärts, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, bis zum 15. August den Führerlehrgang zu besuchen haben. Die hierbei verlangten Leistungen, die zum Erhalt des Führerlehrgangsausbildungsaufbringens sind, sind in allen vergleichbaren Leistungen gegenüber dem Reichssportführer höher.

Fast 300 000 Jungen und Mädchen des Gebietes Württemberg der H.J. werden am 21. und 22. dieses Monats im Rahmen der Reichssportwettkämpfe Leistung ablegen von ihrem Können. Im Mannschafts- und Einzelkampf wird in den Junagschaften des R.L. den Kameradschaften der H.J., den Junagschaften des R.M. und den Mädchenverbänden des R.M. um den Sieg gerungen. Die elf besten Einzelkämpfer der Gefolgschaften, Kameradschaften und Junagschaften treten weiter in den Mannschaftskämpfen (18. und 19. Juni) und die Bannführer kommen zu den Gebieten, bzw. Obergruppenkämpfen (30. Juni bis 3. Juli). Und die besten Gefolgschaftsmannschaften der 26 Gebiete und Obergruppen kämpfen schließlich in Nürnberg um den Titel: Die beste Gefolgschaft des Reiches! Grundschule! So ist der Reichssportwettkampf die Grundlage für alle sich auf ihn aufbauenden Einzel- und Mannschaftskämpfe der Grundschule.

Weiter hat der Reichsjugendführer für die H.J. die Durchführung von Gepäckmärschen aus gesundheitlichen Gründen für alle Zukunft untersagt. Seitens des Amtes für Arbeitsbeschäftigung sind für alle Einzel- und Mannschaftskämpfe strenge Vorschriften zu erlassen um eine Überbeanspruchung der Jungen und Mädchen für alle Fälle auszuschließen (so laufen zum Beispiel Pampel normalerweise 100 Meter, sondern nur 60 Meter usw.) und auf der anderen Seite sind geboten durch die allgemein festzustellende Leistungssteigerung die Anforderungen im Ausmaß zu erhöhen worden. Arzgen, überall geben Fachmänner mit den Ärzten und Statistiken Hand in Hand, um einen vernünftigen und gesundheitlich wertvollen Aufbau des deutschen Jugendports zu garantieren.

Eine umfassende Lösung der neuen im Jugendport gestellten Aufgaben wäre nicht möglich, wenn nicht zugleich neben und mit der Grundschule dem Leistungssport ein breiter Raum gewährt würde. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reichsbund für Verbandsarbeiten wächst eine zahlenmäßig viel größer

**Ruch die Wohnungs- und Siedlungshilfe der NSD. (Werde) Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.**

nicht nur aus den Reihen des Korps, sondern auch der Wehrmacht und der anderen Gliederungen der Partei ist stärker als erwartet werden konnte. Bis jetzt wolle sich 209 Fahrer dieser strengen Geländepflicht unterziehen. Da vor allem noch die Kennungen der badiischen Hitler-Jugend angefordert sind, darf am nächsten Sonntag mit einer Gesamtbeteiligung von rund 250 Fahrern gerechnet werden. Zwölf Einzelfahrer und sieben Dreiermannschaften starteten in den drei Hitler-Jugend-Klassen, dazu kommen noch drei weitere Hitler-Jugend insgesamt 56 Fahrer stellt. Wehrmachtsteer ist mit 16 Einzelfahrern und 10 Mannschaften. Wehrmacht-Du mit 6 Einzelfahrern und 2 Mannschaften am Start, so daß von der Wehrmacht insgesamt 58 Fahrer gemeldet sind. Von der H. kommen 8 Einzelfahrer, von der SA eine Mannschaft der NSDF, und ein Einzelfahrer, vom NSKK 1 Fahrer und vom DNAG 8 Einzelfahrer und eine Mannschaft.

**Mineralbrunnen Überlingen-Teinach-Tigenbach**  
Das Geschäftsjahr 1937 war durch eine langanhaltende Dürreperiode und durch die verringerte Einnahmen an Obst, Holz usw. als Folge der geringen Ernte des Bodensatzes gütig beeinflusst. Darüber hinaus hat sich aber ganz allgemein die Steigerung der Konsumkraft in einem lebhafteren Mineralwasserverbrauch widerspiegelt. Aus dem Jahresgewinn von 56 719 (3 105) RM. wird eine auf 15 (12) v. G. erhöhte Dividende verteilt.

**B. Brunnengericht, Stuttgart.** Das Jahr 1937 brachte der Gesellschaft trotz verringerter Beteiligungsansprüche einen ausweispflichtigen Kohlenberg von 6,81 (1. B. 6,72, d. h. 8,88 abzüglich 1,66 Abzüge Auswendungen) Millionen RM. Aus dem Reingewinn der sich um den Betrag von 51 442 (204 161) RM. auf 208 588 (394 441) RM. erhöht, wird eine Dividende von wieder 8 v. G. auf die 3 Millionen RM. Aktienkapital gezahlt. Der verbleibende Gewinnvortrag verringert sich dadurch weiter auf 28 488 RM.

**Humor**

Der Lehrer wollte begreiflich machen, daß die Erde rund sei.  
„Hah mal auf Will; wenn du von hier aus immer geradeaus in einer Richtung gehst, wohin kommst du da?“  
„Zum Alexanderplatz.“  
„Weiter, weiter.“  
„Nach Treptow.“  
„Nein, nein — ich meine noch viel weiter.“  
„Weiter darf ich nicht, Herr Lehrer; ich muß zum Abendbrot wieder zu Hause sein.“

Susanne lernte Silvester einen reizenden jungen Mann kennen.  
Die Mutter waro zufrieden.  
Sie nahm die Tochter beiseite und sagte:  
„Der junge Mann gefällt mir ausgezeichnet!“  
Die Tochter wandte verwundert den Kopf:  
„Aber, Mama! Du hast doch den Papa!“

Ein Volkseigenwärtler stand in Chlago vor dem Prüfungsausschuß. Der Leiter fragte ihn einen schwierigen Fall vor:  
„Nehmen wir an, Sie befinden sich auf einer Dienstfahrt und sehen plötzlich von einem Gangherauto verfolgt, das 80 Kilometer macht. Was würden Sie da machen?“  
„Kunzia!“

Im Neujahrsmenü gab es Ochsenfleischsuppe.  
Otto heißt auf etwas Hartes.  
Es ist ein Jahr.  
Otto tobt: „Wie kommt der Jahr in die Suppe?“  
Der Wirt meint freundlich: „Vielleicht hat sich der Ochse einmal in den Schwanz gebissen.“



**Der gute Doktor Kubezab**

Roman von Anton Schwab  
Copyright by: Romanverlag Greiter Nahrst (Waden)

„Ja, den hatten sie! Und es bestand auch ein guter Grund!“  
„Und Sie wissen den Grund, Jorinde?“  
„Ja.“  
„War es um... um die Stellung des Doktors? Gregor ist zu Doktor Feldhammer nicht gut gewesen, das weiß ich ja, ich habe ihn ja selber ein paar mal umsonst gebeten! Und Doktor Stiller auch! Aber er hatte einen so harten Kopf und ließ sich nichts sagen!“  
„Darum hat es sich nicht gehandelt! Es ware eine... eine Familienangelegenheit des Hauses Pringheim, über die ich nicht sprechen darf!“  
So sehr jetzt auch Jorinde von Ossi gedrängt wurde, sie schwieg doch.

Währenddessen saßen die Polizeibeamten mit Ernst von Pringheim und dessen Kessen Frank zusammen. Inspektor Schumert hatte alles berichtet, daß der Verdachtsmoment gegen den Arzt in sich zusammengebrochen sei und jetzt fragte er die beiden Männer über Einzelheiten aus Gregors Leben aus.  
„Ihr Sohn war unverheiratet?“  
„Ja!“  
„Hatte er sich irgendwie gebunden oder ist Ihnen bekannt, daß er nach irgend einer Seite hin ein Liebesverhältnis unterhalten hat?“  
Pringheim sah seinen Kessen an. „Ist dir etwas bekannt?“  
„Nicht das geringste, Onkel! Darin war Gregor

korrekt! Niemals habe ich etwas feststellen können oder etwas gehört, das auf etwas Ähnliches hindeuten könnte. Gregor sahnte scheinbar eine Verbindung mit Jorinde van Neuenhuis an. Ich habe keine Ahnung, wie weit diese Andeutung gediehen ist.“  
Ernst von Pringheim nickte wie ein Automat.  
„So ist es Frank! Ich danke dir! Die Verbindung mit Jorinde van Neuenhuis hätte meine Billigung gefunden. Ich bedaure, daß mein Sohn durch diesen... Wort abgerufen wurde. Hat man den Arbeiter Rudolph verhaftet?“  
„Ja, Herr von Pringheim! Auch schon verhört! Aber der scheidet aus, denn sein Alibi ist so einwandfrei wie nur möglich! Er hat von nachmittags fünf Uhr bis dreieiertel zwölf Uhr ununterbrochen in einer Gastwirtschaft Stat gespielt, dann ist er in Begleitung eines Bekannten heimgegangen.“ Der Arbeiter scheidet also aus. Er hat sich bei der Vernehmung wenig schön benommen, war sichtlich erregt, daß... Gregor ins Gras beißen mußte. Ich wiederhole seinen gemeinen Ausdruck hier, Herr von Pringheim!“  
„Ich werde Strafantrag gegen den Mann stellen!“ rief der alte Herr erbittert aus.  
„Das steht Ihnen zu, Herr von Pringheim! Aber wir müssen weiterkommen. Der Tatort ist genau untersucht worden und die Feststellungen sind so knapper Natur, daß man we... damit anfangen kann. Da eine Verabredung des Toten nicht stattgefunden hat, kommt ein Raubmord nicht in Frage, man muß auf Mordmord aus Rache tippen. Wer hat Ihren Sohn so gehetzt, daß man annehmen könnte, daß der Betreffende auch vor einem Mord nicht scheute?“  
Ernst von Pringheim warf Frank einen fragenden Blick zu. Dann zuckte er die Achseln und sagte unsicher: „Ich habe keine Ahnung! Vielleicht weiß mein Kesse?“  
Frank ergriff das Wort und führte aus: „Meine Herren, mein Vetter Gregor war eine verschlossene

Natur, der wenig sprach und von seinen Erlebnissen, seinen Bekanntschaften selten etwas verlauten ließ. Die Herbeheit seines Charakters ließ es nicht zu, daß er z. B. mit seinen Mitarbeitern in einen gewissen Kontakt kam. Freundschaften liebte er nicht, weil er nicht an sie glaubte. Er war der Mann, der keine Kompromisse leiden konnte. Er war da rücksichtslos und hat sich manden unfreundlich Gesinnten geschaffen. Aber ich weiß keinen Fall, wo man von einem ausgebrochenen Hof hätte reden können. Doktor Feldhammer... der war vielleicht der einzige, der Grund hatte, ihn zu hassen, ich meine, richtig mit allen Fasern zu hassen, denn Gregor hat ihn rücksichtslos ausgebeutet.“  
„Ich bitte dich!“ warf der alte Herr ärgerlich ein.  
„Die Aktion gegen Feldhammer ging von mir aus.“  
„Schon richtig, lieber Onkel, aber Gregor hat sie nach deinem Wunsche durchgeführt.“  
Der Inspektor wechselte einen Blick mit seinen beiden Kollegen und seufzte. Das war sehr wenig!  
Er kannte das Geheimnis des Toten, daß er verheiratet gewesen und vier Kinder hinterlassen hatte, aber dem Wunsche des Doktors entsprechend schwieg er jetzt.  
Schließlich sagte er: „Sie werden sicher die nachgelassenen Korrespondenzen Ihres Sohnes einer genauen Durchsicht unterziehen. Vielleicht finden sich da Anhaltspunkte. Ich möchte Sie bitten, uns das Kleinstmögliche mitzuteilen. Solche Racheakte haben nicht immer große Ursachen, sondern manchmal liegen sie im Allerkleinsten begründet. Wir müssen von Ihnen erfahren, wer der Toten gehetzt hat. Vielleicht geben die Papiere desselben darüber Aufschluß.“  
Ernst von Pringheim nickte und sagte leise, sehr matt: „Ich... ich werde meinen Kessen bitten... als Papiere zu sichten. Er wird Ihnen alles, was Aufschluß geben könnte, mitteilen. Ich danke Ihnen, meine Herren!“  
(Fortsetzung folgt.)

# Die Welt in wenigen Zeilen

## Ueberflüssige Anfragen im Unterhaus

Labour-Abgeordnete um Notspanien besorgt  
London, 18. Mai. Der neue Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood brachte am Mittwoch dem Unterhaus das Gesetz zur finanziellen Unterstützung der zivilen Luftfahrt ein, das eine Verdopplung der staatlichen Zuschüsse auf jährlich 2 Millionen Pfund vorsieht. Ein Sprecher der Labour-Opposition forderte die Verstaatlichung der gesamten zivilen Luftfahrt.

Das Wiedererleben des Interesses an der spanischen Frage kam im Unterhaus in einer Reihe von Fragen zum Ausdruck, die an Mussolinis Rede in Genoa anknüpften. Der Labourabgeordnete Arthur Henderson fragte, ob die britische Regierung eine Zusage geben wolle, die französische Regierung in ihrem Widerstand gegen den italienischen Druck auf Abänderung der französischen Politik in Spanien zu unterstützen, ferner ob die britische Regierung zulassen wolle, daß die italienische Regierung einen Reil zwischen die britische und die französische Regierung treibe. Unterstaatssekretär Butler erklärte, er nehme die Auslegung nicht an, die Henderson der Rede Mussolinis gebe, und könne die gewünschte Zusage nicht geben. Eine Anfrage des konservativen Abgeordneten Davidson, ob die britische Regierung ihre Haltung gegenüber Mussolini ändern wolle, beantwortete Butler mit Nein.

Die britischen Minister trafen am Mittwoch zum erstenmal nach der Umbildung des Kabinetts zu der üblichen Wochensitzung zusammen, die unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chamberlain annähernd zwei Stunden dauerte. — Wie verlautet wird Lord Russell der Nachfolger des aus dem Luftfahrtministerium ausgeschiedenen Lord Weir.

## Vertrauensvotum für Spaak

182 gegen 38 Stimmen bei 15 Enthaltungen  
Brüssel, 18. Mai. Die belgische Kammer sprach am Mittwochabend der Regierung Spaak das Vertrauen aus. Für die Regierung stimmten 182 Abgeordnete, dagegen 38. 15 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Die Registen, nämlich Nationalisten und die Kommunisten stimmten gegen die Regierung. Der Stimme enthielten sich die konservativen Katholiken, die dem Regierungsbündel angehören.

In einer längeren Rede äußerte sich Ministerpräsident Spaak in der Kammer über den Parlamentarismus. Dieser weise in Belgien schwere Mängel auf, die beseitigt werden müßten. Er erstrebe daher eine „autoritäre Demokratie“, die der Verantwortungslosigkeit der Minister und Parlamentarier ein Ende mache. Das belgische Regime sei in letzter Zeit nur noch eine Karikatur einer Demokratie gewesen. Der belgische nationalistische Abgeordnete Borginon bedauerte es, daß die Regierungserklärung keine völlige Klarheit über die belgische Außenpolitik gebe. Auf der Ratifizierung in Genf habe der belgische Vertreter eine sonderbare Haltung eingenommen, indem er sich bei der Abstimmung über die von den spanischen Bolschewisten geforderte Aufhebung der Nichtteilnahme der Stimme enthalten habe, während England und Frankreich gegen dieses Verlangen gestimmt hätten.

## Todesstrafe gegen Martha Marek beantragt

Hysterische Psychopathin — nicht geisteskrank  
Eigenbericht der NS-Pressa

Wien, 18. Mai. Der Staatsanwalt beantragte am Mittwoch den Prozeß gegen die des vierfachen Giftmordes angeklagte Halbjüdin Martha Marek die Todesstrafe. Ferner die Verurteilung des wegen Bestechungsbetrugs mitangelegten Juden Jenoe Reumann, der früher Notar bei den Volkswirtschaftsräten des Zela Ahun in Ungarn war.

In seiner Schlussrede erklärte der Staatsanwalt, daß eine Verbrecherin von dem Ausmaß der Martha Marek noch nie vor einem österreichischen Gericht gestanden habe. Sie sei die reine Inkarnation des Bösen, die absolute Verneinung alles Menschlichen. Als Stabbin des Verbrechens habe sie gelangt und das Sterben ihres sechs Monate alten Kindes sogar genießend erlebt.

Wie berichtet, hat Martha Marek ihren Gatten, ihr eigenes Kind und zwei entfernte Verwandte mit der als Kattengift Verwendung findenden Zeliopaste vergiftet, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Schon vor mehreren Jahren stand sie im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses unter der Beschuldigung ihrem inzwischen von ihr vergifteten Mann dem Ingenieur Marek das Bein abgehakt zu haben, um durch einen vorgängigen Unfall eine hohe Versicherungssumme zu erlangen. Sie wurde damals freigesprochen, doch steht mit Sicherheit fest, daß sie das Verbrechen begangen hat.

Bei der Erstattung der psychiatrischen Gutachten waren sich die Sachverständigen einig in der Ansicht, daß die Mörderin keine Wegs geisteskrank ist, sondern daß man es bei ihr mit einem Menschen zu tun

hat dessen völlig abwegiger seelischer und charakterlogischer Aufbau an die berüchtigten Gistmörderinnen des Mittelalters erinnert. Vorher wurden noch verschiedene Zeugen vernommen, die durchweg sehr ungünstig für die Mörderin ausfanden. Ein Junge wachte z. B. zu berichten, wie der kleine Alfons, an dem der Giftmordversuch bekanntlich nicht gescheitert ist, in seiner Gegenwart von Frau Marek gezwungen wurde, ein Butterbrot zu essen, das offensichtlich vergiftet war, denn das Kind würgte fortwährend und weinte heftig, mußte aber auf Befehl seiner Mutter die widerliche Speise herunterzuschlucken.

Es wurden ferner Briefe vorgelesen in denen sich die Marek genügend kennzeichnet. So schrieb sie an eine Bekannte: „Der Staatsanwalt soll schrecklich streng und gefährlich sein, besonders Frauen gegenüber. Ich warte wie ein gehetzter Stier auf das Erscheinen meines Toreros. Mit mir sitzt eine Frau mit dem Namen Aspasia, die Frau des Gelehrten Sokrates, der in einem Saß gewohnt hat. Er hatte sich wohl nicht trauen lassen, daß seine Aspasia statt im Saß im Hellen (Gefängnis) sitzen würde.“ Der Staatsanwalt bemerkte zu dem Brief unter größter Heiterkeit: „Jetzt fehlt nur noch das Versteck für die Tochter Lantippe dem Diogenes zur Frau gegeben hat, und das der Frau Pollox erzählt: ungebildet wie die Nacht, aber geschickter als die Nacht.“

Der Sachverständige Dr. Werkgartner betonte, daß die in den Leichen festgestellten Phalliummengen weit über die oberste Grenze der in der Literatur verzeichneten Fälle hinausgehen. Der Sachverständige Hofrat Dr. Stelzer wies darauf hin, daß die Angeklagte eine Meisterin der Simulation sei und wie jede Hysterikerin Symptome vorkäufeln könne, die geeignet seien, andere zu überführen. Die Psychiatrer kamen zu der Auffassung, daß die Marek eine hysterische Psychopathin sei.

## Zentralheizung für den Ruffhäuser

Deutschlands tiefster Brunnen freigelegt  
Eigenbericht der NS-Pressa

a. Nordhausen, 18. Mai. Aus dem Ruffhäuser sind in den letzten Monaten bedeutende Erneuerungen vorgenommen worden. Im Zusammenhang mit den großartigen Ausgrabungsarbeiten ist ein fastlicher Museumsbau entstanden, dessen Name die Funde im Ruffhäusergebiet birgt. Unmittelbar am Museumsgarten nimmt der ehemalige Ruffhäuserbrunnen die Aufmerksamkeit der Besucher in Anspruch. Er ist mit 176 Metern Deutschlands tiefster Brunnen. Der Reichsriegerbund ließ den Brunnen freilegen und mit einem Brunnenhaus umgeben. Ein riesiger elektrischer Scheinwerfer erhellt die Felsmassen in der Tiefe. Das Wasser steht bis zu 9 Metern Höhe im Brunnenhäut. Als letzte Ausgrabungsarbeiten sind die im Gebiet der Oberburg mit dem Bergfried des „Kaiserfriedrich-Zurms“, auch „Barbarossaturm“ genannt, zu erwähnen. Auch hier haben die Arbeiter wertvolle Beweisstücke aus vorgehlicher Zeit gebracht. In den vergangenen Wochen ist die Anlage einer Zentralheizung für das Ruffhäuserdenkmal und die neu ausgebaute Kundenverkaufshalle fertiggestellt worden.

## Zugriff reißt Halsknoten an

Kind gegen fahrendes Auto gefahren  
Eigenbericht der NS-Pressa

hil. Solingen, 18. Mai. Ein Mädchen lief gegen einen vorbeifahrenden Personentraktor und wurde von dem Auto so unglücklich gefaßt, daß der Zugriff des Wagens die Halsknoten des Mädchens aufriß. Ein Arzt, der sofort zur Stelle war, konnte nur noch den Tod, der durch Verbluten einsetzte, nur verhindern.

## Suche nach den Mördern eines H. Warkholens

Weimar, 18. Mai. Die Kriminalpolizei teilt mit: Wie bereits in einem Teil der Presse bekanntgegeben worden ist, sind folgende Häftlinge nach Begabung eines Mordes an einem H. Warkholens bei Weimar schuldig geworden: 1. Emil Warkholz, geboren 10. November 1901 in Weilmünster, etwa 1,76 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, braune Augen, dunkle Haare, bartlos, kurzgeschorenes Haar; 2. Peter Förster, geboren 15. März 1911 in Weilmünster, 1,72 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, blaue Augen, Stupfnase, vollständige Haare, bartlos, kurzgeschorenes Haar. Bei der Flucht trugen die Täter Gesangenskleidung die sie aber inzwischen gewechselt haben können.

Die Nachforschungen nach den beiden Verbrechern waren bisher erfolglos. Der Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde beim Landgericht Thüringen in Weimar hat für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Mörder führen, eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. An alle Volksgenossen ergeht die dringende Bitte, sachdienliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei- oder Gendarmerei-Station mitzuteilen.

## Tschechische Einigungsaktion gescheitert

Eigenbericht der NS-Pressa

hm. Prag, 19. Mai. Aus Reich über den großen einigen Block des Sudetendeutschen wurde vom tschechischen Nationalrat und einigen tschechischen Parteien der Ruf zur Sammlung und Einigkeit erlassen, um ebenfalls geschlossen im Wahlkampf für die neuen Gemeindevertretungen anzutreten zu können. Man plante einen „Tag der nationalen Einheit“, erlebte jedoch in Wirklichkeit, daß in verschiedenen Ortschaften die angelegten „Einheits-Kundgebungen“ wegen mangelnder Besucherzahl überhaupt ausfallen mußten. Im sudetendeutschen Gebiet hatte der Austritt überhaupt keinen Erfolg.

## Räusliche Schreckenstat

Frau und Enkel mit einem Hammer niedergeschlagen  
Eigenbericht der NS-Pressa

Regenitz, 18. Mai. In Reichblau wurde am Mittwoch früh eine furchtbare Missetat entdeckt. Dort hat wie erst jetzt festgestellt wurde, in der Nacht zum Montag ein gewisser Krieg seine Ehefrau mit einem Hammer erschlagen. Seinen zehnjährigen Enkel verletzten Krieg durch Hammerschläge lebensgefährlich. Darauf ging Krieg in seine Werkstatt, schnitt sich mit der Bandlauge die linke Hand ab und erhängte sich.

## Trockenmaschine slog auseinander

Zwei Tote und mehrere Schwerverletzte  
Eigenbericht der NS-Pressa

m. Necklinghausen, 18. Mai. In der Krankenhaus des Knappschafts-Krankenhauses slog eine elektrische Schleudertrockenmaschine beim Probelaufen auseinander. Dabei wurden ein Monteur und ein Angestellter des Krankenhauses auf der Stelle getötet, während mehrere Verletzte schwere bzw. leichte Verletzungen erlitten.

## Seltsame Polizeimethoden

Eigenbericht der NS-Pressa

eg. London, 18. Mai. Während eines Prozesses gegen einen Ehemann der von dem Verdacht des Mordes an seiner Frau freigesprochen worden ist, hat dieser Mann schwere Vorwürfe gegen die englische Polizei ausgesprochen. Er sei sagte er, von drei Polizisten schwer bedroht und geschlagen worden. Die Polizisten hätten ihm gesagt, sie würden ihn freilassen wenn er ihnen verspräche, sich zu erdrosseln. Diese Vorwürfe die der nunmehr freigesprochene in der Gerichtsverhandlung selbst vorbrachte, haben in ihrer Ungeheuerlichkeit in der englischen Öffentlichkeit große Empörung erregt.

# Die Seuchenlage hat sich verschlechtert

Weitgehende Schutzmaßnahmen notwendig

Eintritt, 18. Mai. Vom Junieminister wird mitgeteilt: Nach Ausbruch der Seuche in Württemberg bis Anfang April hat sich leider die Seuchenlage wieder verschlechtert und weite Gebiete des Reichs sind neu ergriffen worden. Hierunter befindet sich neben bayerischen Gebietsstellen auch das württembergische Oberland.

## Personenverkehr der Hauptschuldige

Abschließen vom Viehverkehr, soweit er nicht abgelehnt ist, ist es nach wie vor in allererster Linie der Personenverkehr, der die Seuchenerweiterung vermittelt. Die Viehhändler sind sich im allgemeinen dieser Gefahr bewusst und nehmen sich in acht. Bei manchen ist allerdings nur die Angst groß, ohne daß im praktischen Fall die nötige Vorsicht und Zurückhaltung angewandt wird. Leider gibt es immer wieder einzelne, die aus Unvorsicht oder aus Mangel an Verantwortungsbewusstsein sich Disziplinwidrigkeiten zuschulden kommen lassen und Seuchenverschleppungen herbeiführen.

Die Behauptung, bei der Beförderung von verpackten Beständen nach Schlachthöfen zur Abschließung werde die Seuche verbreitet, entbehrt der Begründung. Wenn weiter herumreisende Gerichte in erwähltem Sinne verbreitet werden, so wird hingegen streng eingeschritten werden. Es sei hiermit gewarnt. Auch beim Nachweis den Seuchenträger zu suchen, mag endlich aufhören. Rufen und Rufen kommen für die Seuchenerweiterung der Seuche in Frage. Man wird vorbeugen haben, soweit dies irgendwie möglich ist.

## Wichtig für Pferdebesitzer!

Pferde werden leicht zu Seuchenträgern. Sie nehmen irgendwo im Seuchengebiet den Ansteckungsstoff an den Fufen mit und tragen ihn in ihren Heimstall oder sonstwohin. Wer im Seuchengebiet neben Vieh Pferde hält, soll den Pferden bei der Abfuhr und vor dem Wiederbetreten des Gehöfts die Fufe waschen und das Gespinnst hierauf durch einen für diesen Zweck angelegten und dauernd erhaltenen Desinfektionsstreifen testen lassen.

Der Viehhändler schütze sich und seinen Tierbestand vor allem dadurch, daß er außer in Not- oder Krankheitsfällen sein Gehöft von fremden Personen nicht betreten läßt. Besonders Viehhändlern ist bei der jetzigen Seuchenlage allgemein das Betreten der Gehöfte zu verweigern.

## Zu Hause bleiben ist erstes Gebot

Damit, daß man andere abweicht, ist es aber nicht getan. Es geht nicht an, zum eigenen Schutz von anderen Einschränkungen zu verlangen, die vielleicht wirtschaftlich sehr bedauernd sind, ohne

## Streik ohne Ende

Zum Protest gegen angebliche Mißstände auf den Grubenanlagen rund 20 000 Steuermänner des Bergwerksbetriebs in Aszina (Frankreich) in den Ausstand getreten.

## Jüdische Frechheiten in Laibach

In einem Nächtlichem Haus in Laibach kam es vor der Vorführung des jüdischen Films „Golem“ zu Tätlichkeiten als ein Besucher gegen den Film Einspruch erhob. Die Polizei mußte den Saal räumen.

## Polen duldet keine Zerlegung der Armee

In der südostpolnischen Stadt Kolomea wurde nach sechstägiger Verhandlung ein Prozeß gegen 13 Kommunisten, unter ihnen 11 Juden, mit der Verurteilung zu hohen Haftstrafen abgeschlossen; den Angeklagten konnte nachgewiesen werden, daß sie kommunistische Flugblätter in der polnischen Wehrmacht verteilt hatten.

## Neue Streikwelle in Indien

In Sawapur sind 10 000 Textilarbeiter wegen Lohnstreikigkeiten in den Streik getreten, der sich auf die Spinnerien in Madras, Kolar und Bihar ausgedehnt hat; man befürchtet eine weitere Verschärfung der Streikwelle.

## Defestionen auf einem englischen Kreuzer

Von der Besatzung des englischen Kreuzers „Dorchester“ haben 15 Mann in verschiedenen australischen Häfen das Schiff verlassen, ohne an Bord zurückzukehren; die Defestrierten führt man auf die kürzliche Ermordung eines Matros zurück.

## Mexikanischer Entschuldigungsaußschuß

In Mexiko-Stadt wurde ein Ausschuß gebildet, der aus Vertretern der entlegenen Gewerkschaften, des Finanz- und Wirtschaftsministeriums sowie der Delatredirektion besteht, und dessen Aufgabe die Feststellung des Inventars und der Entschuldigungsgröße der entlegenen Gewerkschaften ist.

## Oberschiffahrt geipert

In der Nähe von Odrzes (Schlesien) stehen zwei mit 14 000 Zentner Rots und Weizen beladene Frachtkähne zusammen, wobei ein dritter Kahn auf eine Bahne geriet; dieses Schiffungslück hatte zur Folge, daß die gesamte Oberschiffahrt in beiden Richtungen geipert werden mußte.

## Abf. Bad in Schlesien

In Bad Flinsberg am Fuß des Hartzgebirges wird das Rudwigsbad in einem großen Abf. Bad ausgebaut werden.

## London bereitet amerikanischen Tanz

Der aus Amerika eingeführte „Big-Apple“-Tanz ist vom Programm einiger Londoner Veranstaltungen ausgeschlossen worden, weil man Beschuldigungen des Parakits der Wallale befürchtet.

## USA-Großflugzeug verbrannt

Das seit Montag auf dem Flug zwischen St. Paul und Los Angeles verkehrende neue Großflugzeug ist jetzt nach heftiger Stürme im Gebirge zwischen der Mohave-Wüste und Los Angeles verbrannt aufgefunden worden. Alle neun Insassen sind tot.

## Keine Volkshilfe durch Hunde mehr

In Alaska soll die Volkshilfe durch Hunde demnächst eingestellt und durch moderne Transportmittel ersetzt werden.

Der eigenen Beweglichkeit Reichsständen aufzulegen. Der Viehhändler, der geschäftlich sein Vieh, hat in der Bezirkshauptstadt voranzutreiben. Zu Hause bleiben ist im Seuchengebiet für den Bauern, seine Angehörigen und sein Vieh ein großes Erfordernis des Selbstschutzes. Dies gilt auch für das Viehhändlerwesen. Es ist bezeichnend, daß in der letzten Zeit besonders im Oberland die Viehbestände von Gattungsstellen erstverkauften sind. Dabei muß keineswegs ein Stall von Götten betreten werden sein. In der Viehstube, am Viehstall wird der Ansteckungsstoff weitergegeben. Auch Viehgeleit, die die zur Seuchenabwehr, bei denen der eine dem anderen die Seuche mitgeben kann, sind verunsichernd und entbehren deshalb der Berechtigung. Wer zum sonntäglichen Gottesdienst sonderbare Kleider und reine Schuhe angelegt hat, der vermeide es, noch einmal durch den Stall zu gehen, sonst kann auch hierbei der Ansteckungsstoff weiter verbreitet werden. Es weilt gegenwärtig kein Viehhändler, der er nicht bereits die Seuche im Stall hat, denn sie kann erst erkannt werden, wenn die Tiere schon mindestens zwei bis drei Tage erkrankt sind und in dieser Zeit den Ansteckungsstoff bereits ausgeschieden haben. Die Ausschließung geschieht dabei besonders durch den Dung, Garm und die Milch.

## Jetziger Seuchengang sehr gefährlich

Denjenigen, die es besser wissen wollen und der Seuchengefahr glauben tropfen zu können, weil sie auch andere Seuchengänge überstanden haben, sei nochmals gesagt, daß der jetzige Seuchengang nicht harmlos ist wie andere. Diesen Unerschrockenen werden sich die Augen öffnen wie schon manchen vor ihnen, wenn die Seuche bei ihnen eingetroffen ist. Man wird damit rechnen können, daß gerade diejenigen, die zuvor so unverzagt sind, nachher am lautesten klagen, wenn nicht mehr der alte Viehbestand, sondern nur noch Scherben in ihren Ställen leben, die, soweit sie die Seuche überstanden haben, wegen Leistungsausfalls samt und sonders in kürzerer oder längerer Zeit zur Ausmierung werden können müssen.

Die Seuchenbekämpfung in Württemberg bei diesem schweren Seuchengang unter Anwendung von Tötungsmaßnahmen, soweit davon Erfolg zu erwarten ist, hat angefangen, daß trotz mancher Rückschläge erreichten Gesamterfolge allmählich überall im Reich Beachtung und Anerkennung gefunden. Unsere Maßnahmen, zu deren Durchführung auch die Staatskasse erhebliche Mittel aufbringt, mögen zweifeln in den Augen der hart sein. Es darf aber jeder überzeugt sein, daß bei allen Entscheidungen der voraussetzliche Erfolg des polizeilichen Eingriffs gegenüber seinen nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen sorgfältig abgemessen wird. Wenn dabei manchmal

